

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin April 2023



Seniorenbeirat unterstützt
Online-Teilhabe



Stadt bietet Informationen
Mehr Wohngeld



Jetzt bewerben
Gütesiegel für Vielfalt



270.000 Ausleihen
Stadtbücherei boomt

HÖR MAL MARBURG



Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. Schon über 60 Folgen - so vielfältig wie das Leben in Marburg selbst.

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

selbst wenn das Wetter noch nicht frühlingshaft sein sollte, startet der April in Marburg mit dem Marburger Frühling. Am 1. und 2. April können Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit Kleinkunst, Kultur, kleinem Marktgeschehen sowie einem Familienfest in unserer blütenreich geschmückten Stadt freuen. An dieser Stelle gilt mein Dank den Kolleg*innen der Stadtgärtnerei unseres Dienstleistungsbetriebes für die frühlingshafte und einfallreiche Gestaltung. Freuen Sie sich darauf, die vielfältigen Angebote zu entdecken.

Sicherlich wissen Sie, dass die Wohngeldreform am 1.1.2023 in Kraft getreten ist. Durch sie können wesentlich mehr Menschen Wohngeld in Anspruch nehmen. Das Geld gibt es beispielsweise für Rentner*innen, Alleinerziehende, Menschen in Alten- und Pflegeheimen, Arbeitnehmer*innen mit Mindestlohn oder Familien mit niedrigem mittlerem Einkommen. Lassen Sie sich gerne von unserem Fachdienst Wohnungswesen beraten. Eine erste Orientierung zu Ihren Möglichkeiten erhalten Sie in diesem Heft.

Ich möchte Sie auf eine tolle Veranstaltung aufmerksam machen. Am 4. Juni findet im Aqua-Mar sowie im Universitätsstadion der 2. KOMBINE Kinder- und Familientriathlon statt. Hier stehen Spaß und gemeinsame Bewegung im Vordergrund. Kommen Sie gerne mit Ihren Kindern vorbei und probieren Sie sich in den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen aus. Und: Der Triathlon wird inklusiv gestaltet. Das heißt, auch für Kinder mit Beeinträchtigungen werden Möglichkeiten zur

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg
erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg
Tel. (06421) 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg,
facebook: stadt.marburg,
instagram: @unistadt_marburg
Redaktion: Birgit Heimrich, Heike Döhn
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.450

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage durch den Marbuch Verlag
Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. (06421) 1346 oder 1378)
Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de
Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.
Redaktionsschluss für Nr. 05/2023: 6. April 2023
Titelbild: Frühling in Marburg
Foto: Hanna Stummer

Teilnahme gefunden. Was genau Sie an dem Tag erwartet, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Und falls der April doch den einen oder anderen Regentag bereithält und Sie einen Ort zum Stöbern, Schmökern und Entspannen suchen, Neues entdecken oder in Ruhe Arbeiten und Lernen möchten, besuchen Sie gerne unsere Stadtbücherei.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Monat.
Frohe Ostern!

Ihre



Kirsten Dinnebie
Stadträtin

Marburg im April

Marburger Frühling	
Markttreiben und Maiesingen	4
Stadt informiert über Wohngeld	6
Verwaltung spart Energie	8
GeWoBau saniert sozialverträglich	9
Stadt übergibt Pflegepool	10
Schutz für die Beschäftigten	11
Viel Zulauf für die Stadtbücherei	12
April-Programm im EPH	14
Triathlon für Kinder und Familien	15
 Leichte Sprache:	
Aktionsplan EU-Charta	16
Seniorenbeirat digitalisiert sich	18
Seminar erklärt Bürokratie	20
Stadt sucht Schöff*innen	21
Ehrenamtpauschale für „Freie Räder“	22
Gütesiegel für interkulturelle Vielfalt	23
MarBiNa-Förderpreis für Biologen	24
kurz & bündig	26



Straßenkunst wie diese Stelzenläufer*innen gibt es in der Oberstadt zu entdecken. (Fotos: Stadtmarketing)

Märkte, Musik und Zauberkunst

■ Marburg feiert die Ankunft des Frühlings

Marburg begrüßt die warme Jahreszeit am ersten Aprilwochenende mit einem Stadtfest für ein buntes Frühjahr. Beim „Marburger Frühling“ werden den Gästen Kleinkunst, Kultur und Markttreiben geboten. Zeitgleich startet die farbenfrohe Bepflanzung mit 30 riesigen Pflanzgefäßen. Damit lädt das Stadtmarketing zu einem Aufbruch in die Stadt ein.

„Hinter uns liegt ein schwieriger Winter, der für viele Geschäftstreibende herausfordernd war“, sagt Jana Schönmann, die erste Vorsitzende des

Stadtmarketing Marburg. Deshalb freuen sich Kreative, Kunsttreibende und Geschäftsleute umso mehr auf ganz viele Besucher*innen, die am 1. und 2. April den Weg in die erblühende Innenstadt finden.

Ein Höhepunkt ist der Kreativmarkt

Geboten werden eine kleine Frühlingsschau rund um die Barfüßerstraße und den Hanno-Drechsler-Platz, der Oberstadtmarkt vor dem Rathaus sowie Markttreiben in der gesamten

Innenstadt. Ein Höhepunkt ist der Kreativmarkt, der am Samstag und Sonntag in der Zeit von 11 bis 18 Uhr am Steinweg stattfindet. Zu sehen sind Handwerk und Selbstgemachtes sowie kreative Ausstellungsstücke. Möglich wurde die Organisation des Kreativmarktes durch den Altstadtfonds des Oberstadtbüros.



Am Samstag findet am unteren Steinweg der Oberstadt-Flohmarkt statt. Am Sonntag folgt in der Zeit von 11 bis 18 Uhr das Familienfest, zu dem ein Familien-Mitmachtkonzert, Zauberkunst, eine Zirkusshow sowie Kinderschminken, Straßenspiele und eine Märchenlesung gehören. „Auch in diesem Jahr werden die Künstlerinnen und Künstler einen Beitrag dazu leisten, die Familienfreundlichkeit der Oberstadt zu repräsentieren“, sagt Nadine Kümmel, Quartiersmanagerin der Oberstadt.

Auf der Suche nach Ostereiern

Ebenso daran beteiligt sind Gewerbetreibende. Sie locken mit einem verkaufsoffenen Sonntag: „Das ist eine wunderbare Gelegenheit, um das zu entdecken, was die Innenstadt zu bieten hat. Es warten wahre Schmuckstücke“, erklärt Stadtmarketing-Geschäftsführer Jan-Bernd Röllmann. Dazu veranstaltet das Stadtmarketing gemeinsam mit dem Oberstadtbüro ein Ostereier-Gewinnspiel.

Wer die versteckten Ostereier in den Schaufenstern der Innenstadt findet, kann zum Beispiel Marburg-Gutscheine gewinnen. Die Anzahl aller versteckten Eier muss bis zum 21. April an osterei@marburg.de gesendet werden. Weitere Infos gibt es im Blog von www.marburg-liebe.de oder bei Nadine Kümmel, Telefon (06421) 201-2010. Ungewöhnliche Fundaschen lassen sich am Sonntag auch während des Flohmarkts in Weidenhausen, einer Kleidertauschparty sowie des Bücher- und Plattenflohmarkt im Kulturladen KFZ entdecken. Kleinkunst, Artistik und Comedy erwarten



Nach der Corona-Pause kann wieder das Maieinsingen stattfinden.



Beim Marburger Frühling blüht die Stadt auf.

die Gäste während des Kulturprogramms am Sonntag. Die meisten Auftritte finden auf dem Marktplatz sowie als „Walking-Acts“ in der Oberstadt statt. Dazu gibt es Straßenmusik und kleinere Auftritte. Interessierte können auch die Ausstellung „Stück für Stück“ im Marburger Rathaus besuchen, in der sich Spuren der Stadtgeschichte entdecken lassen. Erzählt wird die jüngere Geschichte Marburgs aus der Sicht von Marburgs Bewohner*innen. Die insgesamt 35 Erinnerungsobjekte sind noch bis zum 23. April zu sehen. Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe wird den Marburger Frühling mit

einer farbenfrohen Bepflanzung und dem Aufstellen bunter Blumenkübel einläuten. Die 30 anisgrünen, weinroten und kobaltblauen Pflanzgefäße werden mehrfarbig mit Blumen bepflanzt. Um das neue Pflanzenkonzept des Wilhelmsplatzes kümmern sich Auszubildende der Dienstleistungsbetriebe Marburg. Einheimische und Zugereiste werden sich an der fröhlichen Blütenpracht erfreuen können. Zugleich wird in diesem Jahr besonders auf das Thema „Wasser“ aufmerksam gemacht. Es gibt mehr als 15 Trinkbrunnen in Marburg, die besonders in Szene gesetzt werden. Gestaltet werden sie mit weißen und

blauen Pflanzen, die symbolisch für Wasser stehen. Zudem gibt es ein Gewinnspiel: Wer bis zum 1. Mai Fotos der dekorierten Brunnen per E-Mail an den Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe (Kontakt: Gruenflaechen@stadt-marburg.de) sendet, nimmt an der Verlosung teil.

Maieinsingen mit großer Party

Erstmals seit der Corona-Pandemie gibt es wieder ein Maieinsingen mit großer Maiparty: Am 30. April singen die Besucher*innen ab 24 Uhr gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies das Lied „Der Mai ist gekommen“ auf dem Marburger Marktplatz. Das Fest in den Mai startet allerdings bereits um 20.30 Uhr. Moderator Jürgen Rasper vom Hessischen Rundfunk führt durch den Abend und bringt große Hits, Oldies sowie aktuelle Chart-Musik mit nach Marburg.

Vor Ort auf dem Marktplatz locken Delikatessen und Leckereien. Dazu gehört – passend zum Anlass – eine selbsthergestellte Maibowle. Erstmals erwähnt wurde das Traditions-Getränk im Jahr 854 vom Benediktinerkloster Prüm in der Eifel, wo die Mönche Kräuter wie Waldmeister in den Abteigärten kultivierten. Der Waldmeister wurde als Heilpflanze etwa gegen Krampfadern, Hämorrhoiden, Angstzustände und Kopfschmerzen eingesetzt.

„Gemeinsam den Mai zu begrüßen, ist eine der liebgewonnenen Traditionen in Marburg. Alle sind eingeladen, mit uns auf dem Marktplatz zu feiern“, sagt Jana Schönemann, erste Vorsitzende des Stadtmarketing Marburg. Nach dem Maieinsingen wird die Party weitergefeiert.

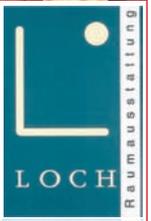
SONNE

so viel Sie mögen



Individueller
Sicht- und
Sonnenschutz

Emil-von-Behring-Str. 33
35041 Marburg-Marbach
Tel.: 0 64 21-6 43 13
www.loch-raumausstattung.de



LOCH

raumausstattung

Wohngeldantrag für den Mietzuschuss

Bitte wählen Sie den Antragstyp

Erstantrag Weiterleistungsantrag Erhöhungsantrag

Wohngeldnummer/Ak

(bitte eintragen, falls b

Anschrift der Wohngeldbehörde

Eingangsstempel

Ihre persönlichen Angaben

1	Familienname	Vorname(n)
	Geburtsname	Geburtsort (zusätzlich Land, wenn nicht Deu
	Geburtsdatum	Staatsangehörigkeit(en)
	<input type="checkbox"/> schlecht	
	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> divers <input type="checkbox"/> keine Angabe	
	fonnummer (freiwillig)	E-Mail-Adresse (freiwillig)

Klick für Klick durch den Wohngeldantrag – mit diesem Video fällt das Ausfüllen leicht.

Mehr Wohngeld für mehr Menschen

■ Stadt informiert mit Brief, Video, Faltblatt

Der Bund hat das Wohngeld deutlich erhöht: Statt 600.000 können nun rund zwei Millionen Haushalte in Deutschland den Zuschuss zu den Kosten des Wohnens bekommen. Das Problem: Viele Menschen wissen nicht, dass sie ein Recht auf finanzielle Hilfe haben. Damit das nicht so bleibt, schreibt die Universitätsstadt Marburg alle Bürger*innen persönlich an und informiert sie.

„Liebe Marburger*innen, vielleicht haben Sie davon bereits gehört...“, beginnt der Brief des Magistrats an die Marburger*innen. Insgesamt 66.127 Briefe verschickt die Stadt in diesen Wochen an alle Einwohner*innen über 18 Jahre, egal, ob sie alleine wohnen, zu zweit, in einer Familie

oder einer Wohngemeinschaft. Die Stadt informiert die Marburger*innen mit dem Schreiben über das neue Wohngeld Plus unter der Überschrift „Mehr Geld für mehr Haushalte – vielleicht auch für Sie.“ Das Wohngeld Plus gibt es für Menschen in Mietwohnungen ebenso wie für Menschen, die im Eigenheim leben – zum Beispiel Rentner*innen, Alleinerziehende, Arbeitnehmer*innen mit Mindestlohn, Familien mit niedrigem mittlerem Einkommen oder auch Menschen in Alten- und Pflegeheimen.

Insgesamt 1861 Haushalte haben 2022 in Marburg Wohngeld erhalten. Weil das Wohngeld pro Haushalt gewährt wird, und in den Haushalten zwischen einer und fünf Personen leben, sind es insgesamt rund 3650

Menschen, die Hilfe in Form von Wohngeld bekommen. Durch die Reform und das neue Wohngeld Plus seit 1. Januar 2023 wird die Zahl der Berechtigten auch in Marburg drei Mal so hoch werden. Außerdem steigt die Höhe des Wohngelds, das ausgezahlt wird, selbst kräftig an.

Neue Stellen, zentrale Telefonnummer

Auf diese veränderte Lage hat sich die Stadt schon seit Monaten vorbereitet: Die Wohngeldstelle wird personell um sieben neue Mitarbeiter*innen aufgestockt, die künftig für die Bürger*innen da sind, sie beraten und ihre Anträge bearbeiten. Die Stadt hat eine zentrale Telefonnummer 201-5555 für die Wohngeldstelle eingerichtet, um den Bürger*innen die Kontaktaufnahme zu erleichtern und damit den Service zu verbessern. Denn: Den Druck steigender Kosten für Energie und Lebenshaltung oder auch hohe Nachzahlungen für Heizung und Strom, der bei den Bürger*innen ankommt, spüren das

Anlaufstellen, Wohngeldrechner, Video zum Antrag

- Beratung zum Wohngeld Plus gibt es direkt bei der Stadt Marburg oder zusätzlich im Waldtal beim AKSB, am Richtsberg beim BSF oder im Stadtwald bei der IKJG.
- Die Wohngeldstelle der Stadt gehört zum Fachdienst Wohnungswesen, Pilgrimstein 35 A, 35037 Marburg, (06421) 201-5555, wohngeld@marburg-stadt.de.
- Mit einem Wohngeldrechner kann man prüfen, ob man Anspruch auf Wohngeld hat: www.wohngeldrechner.nrw.de
- Um den eigenen Anspruch auf Arbeitslosengeld-II-Rechner vorab zu klären, kann der Hartz-IV-Rechner genutzt werden: www.hartziv.org/hartz-iv-rechner
- Die Schritt-für-Schritt-Anleitung des Wohngeldantrags in Einfacher Sprache gibt es unter www.marburg.de/wohngeldantrag-anleitung

Sozialamt und auch die Wohngeldstelle: Die Anfragen haben zugenommen, die Zahl der Anträge steigt. Trotzdem kennen viele Menschen ihre Rechte nicht, viele wissen nicht, dass ihnen finanzielle Hilfe zusteht und wie sie sie bekommen können. Denn: Die Hilfe kommt nicht automatisch, man muss einen Antrag stellen. Wie zum Beispiel die Familie, die glaubte, dass sie keine staatliche Unterstützung bekommt, weil sie ein festes Einkommen aus Arbeit hat. Tatsächlich hat sie sich dann doch beraten lassen. Das Ergebnis: Die Familie erhält nun 700 Euro monatlich Unterstützung, darunter Kinderzuschlag, Wohngeld und Leistungen aus Bildung und Teilhabe.

Familie bekommt 700 Euro mehr

Das ist kein Einzelfall – sondern deutschlandweit ein Problem, auch in Marburg. Deshalb informiert die Stadt nun flächendeckend – im wahrsten Sinn des Wortes – mit dem Brief an alle Bürger*innen, egal wie ihre finanzielle Situation ist: Schließlich weiß die Stadtverwaltung nicht – und hat auch kein Recht darauf, zu wissen – wer im Einzelnen in Marburg genau wie viel Geld verdient, bezieht, zur Verfügung oder auf der hohen Kante hat. Und wer eben nicht. „Dieses Schreiben erhalten alle Marburger*innen. Sie können vorab bei einem Online-Rechner prüfen, ob Ihnen eine finanzielle Unterstützung zusteht. Bitte helfen Sie auch anderen Menschen und motivieren Sie sie, sich zu informieren – denn viele Bürger*innen wissen nicht, dass sie ein Recht auf finanzielle Hilfe haben und wie man sie bekommt“, heißt es denn auch im Magistrats Schreiben.

Neben den Informationen über das Wohngeld Plus, die Beratungsmöglichkeiten bei der Wohngeldstelle in der Stadt und bei den Gemeinwesenträgern in mehreren Stadtteilen enthält der Brief außerdem das neue Faltblatt des Sozialamts.

Video-Anleitung und Faltblatt

„Steigende Energiekosten: Information und Hilfe für Sie!“ steht auf dem Flyer, in dem soziale Leistungen und Beratungsangebot auf einen Blick zusammengefasst sind. Ob Sozialhilfe, Bürgergeld oder Wohngeld – zu jeder Hilfe gibt es Informationen, wer sie bekommen kann und wohin man sich wendet. Zusätzlich listet der Flyer aktuelle Kampagnen wie „Kleiner Dreh,

große Wirkung“, „Hessen spart Energie“, oder Stromspar-Check und zeigt Anlaufstellen für Energieberatung oder das Förderprogramm „Energie- und Wassersparmaßnahmen“ der Stadtwerke Marburg.

Als einen weiteren Service für die Bürger*innen hat der städtische Fachbereich Soziales und Wohnen ein Video zum Ausfüllen des elfseitigen Wohngeldantrags produziert: Unter „Klick für Klick durch den Wohngeldantrag“ wird in dem 20-minütigen Clip Schritt für Schritt und in einfacher Sprache erklärt, wo an welcher Stelle zu welcher Frage welche Kästchen als Antwort angekreuzt wird. Das Video dient darüber hinaus auch als Hilfe für Beratungsstellen, die in den Stadtteilen ebenfalls über das neue Wohngeld informieren.



Einen Überblick über soziale Leistungen gibt dieses Faltblatt. (Foto: Heimrich)



Die städtischen Bäder verbrauchen allein rund zehn Prozent des gesamten Energiebedarfs und 25 Prozent des Strombedarfs der Stadtverwaltung. Im AquaMar hat die Stadt rund 13 Prozent Energie davon eingespart. (Foto: Grähling)

Wo die Energie gespart wird

■ Stadtverwaltung senkt Verbrauch deutlich

Kein warmes Wasser, Büros mit 19 Grad Raumtemperatur, unbeheizte Flure in der Verwaltung sowie zwei Grad kühleres Wasser im AquaMar – die Stadt Marburg hat im August 2022 ein Energiesparpaket für die Stadtverwaltung auf den Weg gebracht. Nach den ersten Auswertungen waren die Sofortmaßnahmen sehr erfolgreich. Allein das Bauamt hat 32 Prozent Wärmeenergie gespart.

Das Energiesparpaket für die Stadtverwaltung war umfangreich: Schließung der Sauna im städtischen Sport- und Freizeitbad AquaMar sowie die Absenkung der Wassertemperatur in den Schwimmerbecken der beiden städtischen Bäder auf 26 Grad. Abgestellt wurde das warme Wasser in Verwaltungsgebäuden, Sporthallen und Bürgerhäusern sowie die repräsentative Beleuchtung. Auch die Straßenbeleuchtung wurde teilweise reduziert, wobei das Sicher-

heitsgefühl und die Energieeffizienz berücksichtigt wurden.

„Zu erheblichen Energieeinsparungen haben vor allem die städtischen Beschäftigten mit ihrem umsichtigen Verhalten beigetragen“, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Sie alle haben einen wichtigen Anteil geleistet – sei es mit Arbeiten bei einer Raumtemperatur von 19 Grad oder dem konsequent sparsamen Umgang mit verschiedenen Elektrogeräten.“ So wurden etwa die Einzeldrucker am Arbeitsplatz zugunsten von Etagendruckern ausgeschaltet. Auch wurden Flure nicht mehr und Besprechungsräume seltener beheizt. „Für sich genommen haben manche der Maßnahmen nur ganz kleine Einsparpotentiale. Aber im Gesamtpaket entfalten sie ihre Wirkung“, so Spies.

Exemplarisch ausgewertet hat die Stadt Marburg schon mehrere Gebäude. So wurden allein im Bauamt in der Barfüßerstraße rund 32 Prozent Wär-

meenergie eingespart, in der Stadtbücherei rund 20 Prozent und im Gebäude Universitätsstraße 4 waren es rund 30 Prozent. Alle Verbrauchszahlen sind witterungsbereinigt.

Das gilt auch für die Auswertung im AquaMar, das als Gebäudekomplex den mit Abstand größten Energieverbrauch aller städtischen Liegenschaften hat. Zusammen mit dem Hallenbad Wehrda verbrauchen die Bäder rund zehn Prozent des gesamten Energiebedarfs der Stadtverwaltung – 25 Prozent Anteil sind es beim Strom. Im vierten Quartal 2022 hat das AquaMar nun rund 13 Prozent eingespart. Die Maßnahmen zur Energieeinsparung laufen derzeit weiter. Die Bundesregierung hat die Vorgaben zum Energiesparen bis zum 15. April verlängert. Die Universitätsstadt Marburg überprüft aber alle einzelnen Maßnahmen fortlaufend.

Außerdem hat die Stadt erhebliche Mittel im Haushalt eingeplant, um den Strom für den Eigenbedarf der Stadtverwaltung durch Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Dächern bis in fünf Jahren vollständig selbst zu erzeugen. Ebenso wird die energetische Sanierung von städtischen und privaten Gebäuden vorangetrieben. Mehr Infos zur Förderung gibt es unter

■ www.marburg.de/klimaschutz

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau wird ihre Mietwohnungen energetisch sanieren, ohne danach die Warmmiete zu erhöhen. Um diesen Kraftakt zu schaffen, stockt die Stadt Marburg das Eigenkapital der GeWoBau um zehn Millionen Euro auf.

Damit Marburg bis 2030 klimaneutral wird, ist die energetische Sanierung von Gebäuden ein wichtiger Baustein. Allerdings dürfe der Klimaschutz keine soziale Frage sein, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Es darf nicht sein, dass Menschen sich ihre Wohnung nicht mehr leisten können, weil die Mieten nach der Sanierung erheblich steigen.“ Deshalb müsse die Modernisierung und die Umstellung auf erneuerbare Energien sozialverträglich erfolgen. „Gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft können wir gerade im Wärmebereich relevante Beiträge zum Klimaschutz leisten, die den Menschen eine gute Zukunft sichern“, sagt Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Das bringt aber auch finanzielle Herausforderungen mit sich – insbesondere bei der Sanierung und Modernisierung von Bestandsgebäuden. Die Stadt selbst geht dabei mit gutem Beispiel voran und zeigt, wie das gehen kann: Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau wird ihre Mietwohnungen weiterhin Zug um Zug energetisch sanieren – ohne danach die gesamte Miete zu erhöhen. Das bedeutet: Die Sanierungskosten werden nur zu einem geringen Teil auf die Kaltmiete umgelegt, während die Nebenkosten für die Mieter*innen sinken werden. Die Wohnungen wer-



Die GeWoBau verwendet im Geschosswohnungsbau viel Holz. Dieses hat CO₂ gespeichert, im Gegensatz zu anderen Baumaterialien, bei deren Herstellung CO₂ produziert wird. (Archivfoto: Richter)

GeWoBau saniert sozialverträglich

■ Ohne Erhöhung der Warmmiete

den also warmmietenneutral saniert. Außerdem profitieren die Mieter*innen durch die Sanierung von einem verbesserten Wohngefühl und einer modernen Haustechnik. Zudem profitiert auch das Klima von den gesunkenen CO₂-Emissionen. Um die Sanierungskosten zu finanzieren, erhöht die Stadt Marburg das Eigenkapital der GeWoBau um weitere zehn Millionen Euro. Dadurch kann ohne eine Steigerung der Warmmiete energetisch saniert werden. Voraussichtlich abgeschlossen werden in den nächsten zwei Jahren die Arbeiten zur Vollmodernisierung der Sudetenstraße 19 bis 33 und der

Potsdamer Straße 10/12/14 im Stadtteil Richtsberg sowie des Försterwegs 6 im Stadtteil Waldtal. In der Sudetenstraße werden die Gebäude aufgestockt, um neuen Wohnraum zu schaffen. Es werden Aufzüge installiert und die Gebäude an Fernwärme angeschlossen. In der Potsdamer Straße werden 72 Wohnungen für rund sechs Millionen Euro modernisiert und dabei auf Energieversorgung über Wärmepumpentechnik umgestellt. Weitere Modernisierungsmaßnahmen werden derzeit geplant und mit den von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Klimafahrplänen im Frühjahr vorgestellt.

Frühlingszeit ist Bärlauchzeit

Ab Anfang März überrascht Sie das Weinlädlele wieder mit einer Auswahl frisch zubereiteter Bärlauchgerichte aus regionalen Zutaten - dazu die passenden Frühlingsweine - Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr und Sa von 11:30 bis 23 Uhr (So geschlossen).

Flammkuchen mit Bärlauch

Weinlädlele

Weinlädlele • Weinstube & Restaurant • Schloßtreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten. und drucken. sachen.

www.copyprint-marburg.de



Die Versorgung unterstützungsbedürftiger Menschen auch in Ausnahmesituationen sicherzustellen – das ist das Ziel des Pflegepools. (Foto: Plaum)

Pflegepool bleibt bestehen

■ Stadt übergibt an DRK-Schwesternschaft

Um Pflegeeinrichtungen und -dienste bei personellen Notlagen in der Corona-Pandemie zu unterstützen, hatte die Universitätsstadt Marburg 2021 gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf den „Pflegepool“ ins Leben gerufen. Auch nach der Pandemie werden die Pflegeheime und Pflegedienste unterstützt: Am 1. April übergibt die Stadt die Koordination des Pflegepools deshalb an die DRK-Schwesternschaft Marburg.

Der Freiwilligen-Pool war eine Reaktion auf den zum Teil existenziellen Personalmangel in der Pflege: Im Winter 2020 riefen Stadt und Landkreis gemeinsam vor allem Fachkräfte aus Pflege und Hauswirtschaft dazu auf, sich zu melden, um vom Corona-

virus betroffene Pflege- und Seniorenheime und Pflegedienste schnell und unbürokratisch zu helfen. Der Pflegepool vermittelt nun seit über zwei Jahren Menschen aus Pflege und Hauswirtschaft sowie weitere Freiwillige an Einrichtungen.

Zwölf Einrichtungen wurden unterstützt

„Zu Hoch-Zeiten der Pandemie waren 382 Helfer*innen bei uns gemeldet, die ihre Unterstützung in Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie in der mobilen Pflege im ganzen Landkreis zur Verfügung stellten“, berichtet Johannes Maaser, der als Koordinator der städtischen Coronahilfe den Pflegepool mit aufgebaut und betreut

hat. Zwölf Einrichtungen, die sich in dieser Zeit hilfeschend an Stadt und Kreis wandten, wurden mit Personal aus dem Pflegepool unterstützt. Auch an Anbieter von häuslicher Pflege konnten registrierte Fachkräfte weitergeleitet werden. Insgesamt hat der gemeinsame Pflegepool bei rund 100 Anfragen das dringend benötigte Personal erfolgreich an die Einrichtungen vermitteln können.

Aktuell sind es 125 Freiwillige

Als sich die Corona-Lage entspannte, reduzierten sich die Anfragen von Pflege- und Seniorenheimen auf ein bis zwei pro Woche – inzwischen seien es noch etwa eine bis zwei Anfragen pro Monat, so Maaser. Aktuell sind noch 125 freiwillige Unterstützer*innen im Pflegepool aktiv.

Weil es immer Notsituationen oder Engpässe in der Pflege geben kann, bleibt die Möglichkeit, auf den Pool von Helfer*innen zurückgreifen zu können, nach wie vor bestehen. Die DRK-Schwesternschaft Marburg als gemeinnütziger Verein unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes übernimmt die Koordination des Pflegepools ab dem 1. April 2023. Alle registrierten Fachkräfte sind über den Übergang sowie das zugehörige Prozedere informiert.

Ein Beitrag zur Versorgungssicherheit

„Wir freuen uns, dass wir mit unserer Expertise einen weiteren Beitrag zur Versorgungssicherheit pflegebedürftiger Menschen leisten können, indem wir zukünftig das Potenzial des Pflegepools erhalten und koordinieren“, sagt Valeska Schneider, Leitung des Teams „PflegePersonal parat“ der DRK-Schwesternschaft Marburg.

„Die Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreis hat sich schon in der Vergangenheit bewährt“, ergänzt die kommissarische Oberin Christiane Kempf: Zum Beispiel bei den Schulungen, die die DRK-Schwesternschaft während der ersten Corona-Welle angeboten hat – dabei wurde ehrenamtlichen Helfer*innen Basiswissen für die Unterstützung von Pflegefachkräften in Ausnahmesituationen vermittelt.

Beleidigungen, Beschimpfungen und sogar tätliche Angriffe: Die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Marburg werden mitunter in unterschiedlichsten Arbeitsbereichen Opfer von psychischer und körperlicher Gewalt. Um die Beschäftigten noch stärker zu schützen, setzt die Stadt Marburg auf Sensibilisierung – und auf ein deutliches „Wir sagen NEIN zu Gewalt“.

Bereits 2019 hat die Stadt nach vermehrten Übergriffen gegen Rettungskräfte die Kampagne „Marburg zeigt Respekt“ gestartet. Nun will die Stadt noch einmal deutlich machen „Wir sagen NEIN zu Gewalt“. Entsprechende Plakate hängen überall dort, wo Publikumsverkehr ist.

„Bei allem Verständnis, dass Menschen manchmal in schwierigen Situationen sind, dass sie Probleme haben, dass sie enttäuscht oder frustriert sind, weil wir als Stadt nicht weiterhelfen können oder dürfen: Gewalt darf niemals eine Lösung sein“, ist für OB Dr. Thomas Spies klar. Ebenso klar ist, dass auch Beleidigungen und Beschimpfungen Gewalt darstellen. „Wir dulden keine Gewalt in Marburg, in unseren Räumen und schon gar nicht gegenüber unseren Mitarbeiter*innen – und wenn nötig wird, erteilen wir Hausverbote oder unterstützen bei der Erstattung einer Strafanzeige“, sagt der OB deutlich. Dabei sei klar, dass Bürger*innen sich natürlich beschweren dürfen, wenn sie eine Entscheidung der Verwaltung als ungerecht oder falsch empfinden.

„Die Beschäftigten leben Bürgerfreundlichkeit, deswegen arbeiten sie hier. Sie arbeiten aber auch in einem



Stadt schützt ihre Beschäftigten

■ Plakate sollen an Selbstverständliches erinnern

Spannungsbereich zwischen dem, was die Menschen wollen und dem, was Recht und Gesetz ihnen vorgeben“, so der Personalratsvorsitzende Steffen Kloske. Man könne nicht alles genehmigen – und gerade, wo eine Entscheidung die Lebenssituation von Menschen deutlich beeinflusst, hätten die Mitarbeiter*innen der Stadt oftmals Verständnis für Wut, Frust und Enttäuschung. „Das darf aber nicht dazu führen, dass sie auch Beleidigungen und Gewalt hinnehmen.“

Beleidigungen sind beispielsweise beim DBM schon fast an der Tagesordnung, etwa wenn die Annahme von Abfällen am Servicehof abgelehnt wird oder wenn die Straße zur Leerung von Mülleimern kurz blockiert werden

muss. Auch zu Übergriffen auf die Stadtreiniger ist es schon gekommen. Beschäftigte berichten außerdem von Schlafproblemen, Konzentrationschwäche, Panikattacken und anderen Problemen nach Vorfällen – etwa wenn Bürger*innen beleidigen, schreien oder Inventar beschädigen. Oder wenn Beschäftigte auf Vorschriften hinweisen und dafür bedroht werden – beispielsweise mit dem angedeuteten Durchschneiden der Kehle. Neben den Plakaten gibt es interne Fortbildungen, etwa für Deeskalation, für Kommunikation und auch für Selbstverteidigung. Außerdem gibt es ein internes Alarmsystem, mit dem Beschäftigte Kolleg*innen in benachbarten Büros still um Hilfe rufen können.

Barbara Dennerlein

Spiritual Movements: Jazz trifft Kirchenorgel



Tickets: www.marbuch-verlag.de

So 9. Juli, 19 Uhr, Lutherische Pfarrkirche

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



In der Stadtbücherei kann man nach Herzenslust Lesestoff aussuchen. (Foto: Altmüller)

Viel Zulauf für die Stadtbücherei

■ Rasanter Anstieg auf 270.000 Ausleihen

Mit dem Ende der Zugangsbeschränkungen während der Corona-Pandemie kamen 2022 auch die Gäste der Stadtbücherei zurück: Mehr als 60.000 Besucher*innen nutzten das umfassende Angebot der städtischen Einrichtung. Rund 1460 Menschen ließen sich einen Bibliotheksausweis ausstellen und wurden damit neue Kund*innen.

„Die Stadtbücherei ist nicht einfach nur ein Ort, an dem Bücher ausgeliehen werden – sie ist ein öffentlicher Ort zum Lernen, Stöbern, Treffen und Vorlesen“, sagt Stadträtin Kirsten Dinnebier. In den schwierigen Corona-Zeiten seien die Besuchszahlen angesichts der Zugangsbeschränkungen zurückgegangen. Seitdem konnten die Medien- und Leseförderange-

bote, die Programme für Kitas und Schulen und die öffentlichen Veranstaltungen wieder aufgenommen werden. Mehr als 60.000 Besuche verzeichnete die Stadtbücherei 2022. Im Jahr 2021 waren es noch 39.000 Gäste. Die wieder steigende Zahl an Besucher*innen dokumentiert den hohen Stellenwert der Bibliothek in der Marburger Kultur- und Bildungslandschaft als Raum der Begegnung, des Austauschs, des Wissens und der Teilhabe.

Auch die Zahl der Ausleihen stieg um 41,4 Prozent auf 271.417 Medien (2021 bei geringeren Öffnungszeiten: 192.334). Es wurden auch 7.586 neue Titel angeschafft. Damit finden sich rund 98.000 Medien auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmetern – rund um Sachliteratur, Sprach- und

Lernkurse, Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, fremdsprachige Literatur, Musik, Spielfilme, Hörbücher, Tonies, Konsolenspiele, Gesellschaftsspiele, Zeitungen und Zeitschriften. Darüber hinaus gibt es auch noch die digitalen Medien in der Onleihe. Hier stehen eine Vielzahl an E-Books, E-Audios, E-Zeitungen, E-Magazinen und E-Learningkursen unter www.onleiheverbundhessen.de bereit.

Über 3.500 Filme kann man ausleihen

Genutzt wird die Onleihe bereits von 3.851 Kund*innen der Marburger Stadtbücherei. Sie haben im vergangenen Jahr mehr als 200.000 Mal digitale Medien ausgeliehen. An der Onleihe des Onleiheverbunds Hessen nehmen mehr 160 hessische Bibliotheken teil. Die digitalen Angebote der Stadtbücherei umfassen nun auch einen kostenlosen und werbefreien Zugang zu der Streamingplattform „filmfreund“ (marburg.filmfreund.de). Mehr als 3.500 Spielfilme, Dokumentar-, Kinder- und Jugendfilme stehen Nutzer*innen mit gültigem Bibliotheksausweis unbeschränkt zur Verfügung. Abseits des „Mainstreams“ lassen sich viele interessante und spannende Filme, darunter auch spezielle Arthouse-Titel, Genrefilme, Dokumentarfilme, Filmklassiker, Serien, Komödien oder Dramen entdecken. Mit einem Bibliotheksausweis der Stadtbücherei ist außerdem die kostenlose Nutzung der interaktiven Brockhaus Enzyklopädie, des Munzinger Archivs und des Dudens Basiswissen Schule möglich. Diese Quellen



Über 98.000 Medien bietet die Stadtbücherei – auch Zeitschriften. (Foto: Grähling)

sind wichtig für die Vorbereitung von Referaten, Prüfungen, Präsentationen und wissenschaftlichen Arbeiten. 2022 fanden außerhalb der Öffnungszeiten erstmals wieder eine Vielzahl an erlebnisorientierten Bibliotheksbesuchen von Kindergärten, Schulen und Erwachsenengruppen sowie zehn öffentliche Kinder- und Erwachsenenveranstaltungen in der Bibliothek statt – insgesamt gab es 53 Führungen. Das spielerische Kennenlernen der Stadtbücherei, die Förderung von Medien- und Informationskompetenz, die Sensibilisierung im kritischen Umgang mit digitalen und analogen Medien oder Desinformationen sowie eine unterhaltsame, kreative und Spaß vermittelnde Leseförderung standen dabei im Fokus.

Spieleabende und Lesungen für Kinder

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im vergangenen Jahr das Stadtjubiläum Marburg800. Hierfür hat die Stadtbücherei zahlreiche Medien mit einem Bezug zu Marburg sowie Medienkisten zusammengestellt und ein



virtuelles „Marburg800-Zimmer“ im Internet geschaffen. Regelmäßige Buchausstellungen zu aktuellen Themen, die Präsentation von Neuerscheinungen, Medien- und Lernangebote für Geflüchtete aus der Ukraine, Fotoausstellungen, die Teilnahme an Lesefest und Krimifestival, Spieleabende sowie oft ausgebuchte Kinderveranstaltungen sind weitere Ausschnitte aus der Arbeit der Stadtbücherei. Wer noch nicht zu den Kund*innen gehört, aber nun Lust aufs Lesen,

Spielen und Stöbern bekommen hat, kann die Marburger Stadtbücherei immer dienstags, donnerstags und freitags in der Zeit von 12 bis 18.30 Uhr besuchen. Mittwoch und Samstag ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Wer sich einen Bibliotheksausweis ausstellen lassen möchte, zahlt dafür einmalig fünf Euro. Kinder und Jugendliche zahlen nur 2,50 Euro für die Erstellung. Inhaber*innen der Ehrenamtskarte bekommen diesen Service sogar kostenlos.

„Un’scharfe“ Fotos

Mit Fotos, die unter Langzeitbelichtung und Bewegung der Kamera entstanden, gastiert die Photo.Spectrum.Marburg-Ausstellung von Inka Domnick noch bis zum 30. April in der Stadtbücherei. Bei dieser Technik wird die Kamera während der Aufnahme bewegt. Dass die Ergebnisse dadurch unscharf werden, ist gewollt. Die bewusst verwischten Motive sorgen für eine ganz besondere Atmosphäre und einen malerischen Ausdruck. Bibliotheksleiter Jürgen Hölzer freut sich über die ungewöhnliche Ausstellung, bei der die einzelnen Werke bewusst im ersten und zweiten Stock der Stadtbücherei gesucht werden müssen – genau, wie sich die Interessierten in der Betrachtung auf eine Suche einlassen müssten, so Hölzer. Die Ausstellung ist dienstags bis samstags zu den Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu sehen.



Max Raabe singt Lieder aus der Weimarer Republik. (Foto: Hohenberg)

Zeitreisen mit Musik und Tanz

■ Der April im Erwin-Piscator-Haus

Musikalische Reisen in die Vergangenheit gibt es im Erwin-Piscator-Haus mit den Danceperados of Ireland, mit La Stagione Frankfurt und Max Raabe. Und wer etwas zu Lachen haben will, kann sich auf Mirja Regensburg und Özcan Cosar freuen.

Danceperados of Ireland

20.4., 20 Uhr: Bereits der Name dieser Tanzshow versinnbildlicht die Begeisterung für den irischen Steptanz und das irische Gold - den irischen Whiskey. Die Danceperados nehmen ihre Zuschauer mit auf eine Tour durch die illegalen Pubs, genannt „Sheebens“, in denen nicht nur exzessiv getrunken, sondern auch wild musiziert und getanzt wurde. Dann geht es weiter über den Atlantik in

die USA in die Zeit der Prohibition, in der irische Gangster das flüssige Gold schmuggelten und die Sheriffs clever austricksten.

Veranstalter: Konzertbüro Emmert

Mirja Regensburg

22.4., 20 Uhr: Mirja Regensburg bietet in ihrem Soloprogramm mit Gesang und Improvisation beste Unterhaltung. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, mit viel Empathie und immer ganz nah am Leben. Denn die Leitfrage des aktuellen Programms lautet: Wie sähe eigentlich ein Leben als Mann aus? Dabei philosophiert sie über die Lieblingsjeans, das passende Duschgel und die vermeintliche Gedankenlosigkeit der Männer.

Veranstalter: SSC Group

La Stagione Frankfurt

26.4., 20 Uhr: Unter der Leitung von Flötist Michael Schneider laden Karl Kaiser an der Traversflöte und Sabine Bauer am Cembalo als La Stagione Frankfurt zu einem Abend mit Stücken von Johann Gottlieb Graun, Johann Friedrich Fasch, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann.

Veranstalter: Marburger Konzertverein

Max Raabe solo

27.4., 20 Uhr: So reduziert wie der Titel des Programms ist auch der Soloabend selbst. Ein Mikrophon, ein Flügel, ein Sänger und ein Pianist. Mehr braucht man nicht, um all die Leichtigkeit, Tiefe, Tragik und Komik des Lebens zu spiegeln. Max Raabe und Christoph Israel am Flügel spazieren durch die Musik der Weimarer Republik und heben im Vorübergehen ungehörte und vergessene Schätze.

Veranstalter: Konzertbüro Augsburg

Özcan Cosar

29.4., 20 Uhr: In „Cosar Nostra – Organisierte Comedy“ bringt Özcan Cosar auf die Bühne, was er in seiner interkulturellen Welt erlebt und zu hören bekommt. Und als Mehrfachbegabter macht er das auf seine ganz eigene, höchst lebendige Art: Mit Beobachtungsgabe und Humor, mit Schauspiel und Tanz, mit Spontanität und Kreativität. Er kommt als Schlitzohr und Situationskomiker daher und erzählt detail- und pointenreich.

Veranstalter: Konzertbüro Emmert

Weitere Infos rund um das Programm und die Vielfalt des Hauses unter

■ www.erwin-piscator-haus.de



Özcan Cosar ist der Pate der „organisierten Comedy“. (Foto: Rathmer)



Die Schwimmstrecke beträgt 50 oder 100 Meter. (Foto: Deutsche Triathlon Union)

Rennen, Schwimmen und Radfahren

■ Kombi Kinder- und Familientriathlon am 4. Juni

Mit Schwimmen, Radfahren und Laufen verspricht der Kinder- und Familientriathlon jede Menge Spaß für die ganze Familie. Denn auf kleinen Streckenlängen und mit individuellen Unterstützungsangeboten kann Jede*r mitmachen.

Am Sonntag, 4. Juni geht es rund im AquaMar und Universitätsstadion: Der KOMBINE Kinder- und Familientriathlon findet zum zweiten Mal statt. Die Premiere im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg, 160 Kinder und Eltern traten an zum Schwimmen, Radfahren, Laufen und hatten bei bestem Wetter viel Spaß. „Bei dieser positiven Resonanz war uns klar,



200 oder 750 Meter Laufen ist Teil des KOMBINE Triathlons. (Foto: Fachdienst Sport)

dass der Familientriathlon wieder stattfinden muss“, sagt Björn Backes, Leiter des Fachdienst Sport. Neben den Fachdiensten Sport und Städtische Bäder unterstützen der VfL 1860 Marburg sowie die Philipps-Universität Marburg den Triathlon.

Die Teilnehmer*innen des Kinder- und Familientriathlon dürfen sich auf drei verschiedene Formate freuen: der Kindertriathlon Mini, der Kindertriathlon Maxi und der Familientriathlon. Für den Kindertriathlon sind alle Kinder bis 14 Jahre startberechtigt, die sicher und ohne Hilfe Schwimmen und Radfahren können. Beim Familientriathlon wird ein Team aus zwei bis vier Teilnehmer*innen gebildet, wobei mindestens ein Kind unter 14 Jahren und ein Erwachsener über 18 Jahren teilnehmen muss.

Die Streckenlängen sind so ausgelegt, dass Jede*r mitmachen kann, ob Sportskanone oder Triathlon-Neuling:

- Kindertriathlon Mini: 50 Meter Schwimmen – ein Kilometer Radfahren – 200 Meter Laufen
- Kindertriathlon Maxi: 100 Meter Schwimmen – 3,25 Kilometer Radfahren – 750 Meter Laufen
- Familientriathlon: wahlweise Mini oder Maxi

Der KOMBINE Kinder- und Familientriathlon ist inklusiv und möchte Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen den Spaß an der Bewegung ermöglichen. So werden individuelle Unterstützungsangebote und Lösungen geschaffen, von der Schwimmhilfe bis zum Fahrdienst.



Auch wer kein Fahrrad hat, kann mitmachen. Dank der Jugendverkehrsschule Marburg und dem Sportkreis Marburg-Biedenkopf stehen Leihfahräder zur Verfügung.

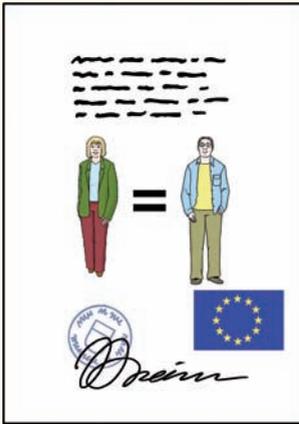
Im Universitätsstadion wartet zudem noch ein tolles Rahmenprogramm auf die Teilnehmer*innen und Besucher*innen. Bei der Vereinsbörse werden sich verschiedenste Sportvereine präsentieren. Außerdem wird auch der KOMBINE Bewegungsbus vor Ort sein und zu Spiel, Spaß und Bewegung einladen.



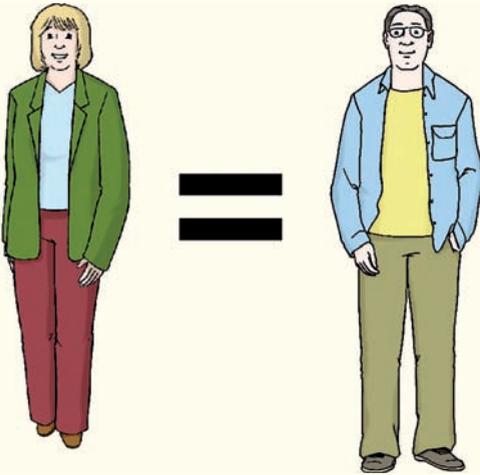
<https://fdb.ac/familientriathlon23>

Anmelden kann man sich unter
 ■ www.fdb.ac/familientriathlon23

Der Aktionsplan EU-Charta



Die EU-Charta heißt lang:
Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene.
Die EU-Charta ist ein Vertrag.
Es gibt die EU-Charta seit dem Jahr 2006.
Viele Städte in der EU haben die EU-Charta unterschrieben.



In der EU-Charta geht es um die Rechte von Frauen und Männern in Städten. Frauen und Männer sollen die gleichen Rechte haben. Dafür kann jede Stadt etwas tun. Dafür machen die Städte eigene Aktionspläne mit Aufgaben und Zielen.



Im Aktionsplan für die Stadt Marburg stehen **47 Aufgaben** für **12 wichtige Themen**. Mit den Aufgaben soll Gleichberechtigung besser werden. Dabei achtet Marburg auch besonders auf Menschen, die in ihrem Leben mehrere Nachteile haben.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Der Dritte Marburger Aktionsplan ist von diesem Amt:
Das Referat für Gleichberechtigung,
Vielfalt und Anti-Diskriminierung.
Der neue Aktionsplan gilt für die nächsten 3 Jahre.
Im Aktionsplan stehen unsere Aufgaben.



Viele Menschen haben zusammen
den Aktionsplan geschrieben:

- Politiker und Politikerinnen von der Stadt
- Beschäftigte von der Stadt
- Beschäftigte von Einrichtungen und Vereinen
- Menschen aus Marburg, die sich einsetzen wollen



Nun gibt es viele Aufgaben.

Dafür müssen alle gut zusammen arbeiten.

Sie finden den Aktionsplan in Leichter Sprache
im Internet: www.marburg.de/eu-charta

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Illustrationen: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen, Illustrator Stefan Albers)



Digitale Kommunikation nutzen – Hans-Joachim Wölk, Karin Schmitt (M.) und Lucia Bodenhausen wissen, dass viele ältere Menschen damit Schwierigkeiten haben. (Foto: Döhn)

Seniorenbeirat digitalisiert sich

■ Unterstützungsangebote für die Online-Teilhabe

In Kontakt bleiben, ohne sich treffen zu können; sich sehen, ohne einander gegenüber zu stehen – die Corona-Pandemie hat das soziale Miteinander, den persönlichen Kontakt untereinander, extrem erschwert.

Digitale Kommunikation hat in diesem Zusammenhang eine Alternative geboten – und bietet sie noch.

Diese Möglichkeit hat sich auch der Seniorenbeirat zunutze gemacht. Einige Mitglieder haben an Schulungen teilgenommen, um zum Beispiel Sitzungen online durchzuführen oder die Seniorensprechstunde digital anbieten zu können.

„Die Corona-Pandemie hat uns und unsere Arbeit zwei Jahre lang ausgebremst“, berichtet der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Hans-Joachim

Wölk. Daher suchten die Mitglieder des Seniorenbeirates, die 2021 neu gewählt worden waren, nach einer Lösung und setzten sich als ein Ziel für ihre Arbeit das Thema „digitale Teilhabe“. „Wir wollten Seniorensprechstunden auch digital durchführen können. Unsere Computerkenntnisse

waren aber sehr unterschiedlich“, führt Wölk aus. So wurde zunächst anhand eines Fragebogens ermittelt, wer welche Unterstützung benötigt und was technisch gebraucht wird, um sich online zu treffen.

Schulung durch Ehrenamtliche

Ehrenamtliche Digitallots*innen der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf begleiteten die Mitglieder im nächsten Schritt mit einem Schulungsangebot in die digitale Welt der Webkonferenzen. Im Anschluss an Einzelschulungen gab es für die Mit-



Sitzungen oder Sprechstunde: Digitale Teilnahme ist möglich. (Foto: Pixabay)

Der Marburger Seniorenbeirat

Der Marburger Seniorenbeirat besteht aus 16 erfahrenen Senior*innen, sechs Vertreter*innen aus dem Stadtparlament und sieben Mitgliedern mit beratender Stimme. Die Mitglieder des Seniorenbeirates stehen stellvertretend für die Anliegen, Probleme und Ideen aller Marburger*innen ab 60 Jahren zur Verfügung. Die Mitglieder möchten für alle Senior*innen der Universitätsstadt Marburg ein „offenes Ohr“ haben, um diese persönlich zu unterstützen und in Kontakt zu sein. Daher sieht sich der Seniorenbeirat als ein Bindeglied zwischen Marburger Senior*innen und den städtischen Organen. Die Sprechstunde ist eine Möglichkeit für Bürger*innen, Kontakt zu den Seniorenbeiratsmitgliedern herzustellen, um über Anliegen, Ärgernisse oder Fragen zu einem speziellen Thema – zum Beispiel Mobilität, Energiesparmaßnahmen, Einsamkeit – zu sprechen. Gemeinsam wird nach möglichen Lösungen gesucht. Jeden dritten Montag im Monat können Interessierte in der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr ins Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP), Am Grün 16, Raum 1, ohne Anmeldung vorbeikommen. Man kann die Seniorenbeiratsmitglieder aber auch telefonisch zu den Sprechstundenzeiten unter der Nummer (06421) 201-1971 erreichen. Wer Unterstützung für die digitale Kontaktaufnahme benötigt, kann sich entweder telefonisch unter (06421) 201-1004 oder per E-Mail an altenplanung@marburg-stadt.de melden.

glieder ein „digitales Kaffeetrinken“, um die erworbenen Kenntnisse praxisnah auszuprobieren. Mit einem vom Fachdienst Altenplanung organisierten wöchentlichen Treffen im Netz festigten die Mitglieder ihre Kenntnisse. „Wichtig ist es, Digitalisierung für ältere Menschen positiv erfahrbar zu machen“, sagt Wölk. Und das war es offenbar: An der ersten digitalen Seniorenbeiratssitzung nahmen gleich 20 Mitglieder teil. „Auch wenn wir uns alle gern in Präsenz sehen – wir möchten doch gerüstet sein für eine digitale Zukunft“, lautet der gemeinsame Tenor.

Doch dabei blieb es nicht. „Wir wollten auch anderen Senior*innen die Möglichkeit geben, mit uns digital in Kontakt zu kommen“, sagt Petra Heuser vom Fachdienst Altenplanung.

Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat

So entstand die Idee, die Sprechstunde im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) um ein Angebot der digitalen Teilhabe zu erweitern. „Wer – aus welchem Grund auch immer – die Sprechstunde vor Ort persönlich nicht erreichen kann, hat die Möglichkeit, über eine Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat ins Gespräch zu kommen“, so Heuser. Mit Hilfe des SNI-Förderprogramms des Landes Hessen (SNI – „Senioren im Netz“) hat der Seniorenbeirat mittlerweile die mediale Ausstattung, um Videokonferenzen – etwa über ein Smartphone – anzubie-

ten. Marburger*innen, die Interesse an einem digitalen Kontakt haben, aber dafür Unterstützung benötigen, können sich einfach an den Marbur-

ger Seniorenbeirat wenden: „Wir unterstützen gerne dabei, den Weg zu uns auch digital zu finden“, sagt Hans-Joachim Wölk.

GeWoBau
M A R B U R G



Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter...
kommunal fair nachhaltig



Anschrift
Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten
Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -



Bei dem Kurs „Wer? Was? Wie? Wo? Bürokratie in Deutschland und vor Ort“ können Teilnehmer*innen Einblick in die Arbeit der Marburger Stadtverwaltung und das politische System der Bundesrepublik Deutschland gewinnen. (Foto: Stadt Marburg)

So funktioniert die Stadtverwaltung

■ Jetzt anmelden: vhs-Kurs startet am 5. Mai

Wer beschließt eigentlich die Gesetze in Deutschland? Wie arbeitet die Marburger Stadtverwaltung? Diese und weitere Fragen behandelt das internationale Seminar „Wer? Was? Wie? Wo? Bürokratie in Deutschland und vor Ort“. Bis zu 20 Interessierte aus unterschiedlichen Herkunftsländern können sich für das Kursangebot bei der Marburger Volkshochschule anmelden.

Neben Informationssitzungen in der vhs besuchen die Teilnehmenden auch unterschiedliche Behörden der Stadt und gewinnen so direkte Einblicke. Los geht es mit der ersten Sitzung am 5. Mai.

Menschen, die aus dem Ausland nach Marburg kommen, müssen sich in einem fremden System zurechtfinden. Gerade die Aufgaben von Behörden unterscheiden sich weltweit erheblich. Das Angebot soll die Arbeit der Stadtverwaltung verständlich machen. So können auch manche Konflikte zwischen Bürger*innen und Mitarbeitenden der Verwaltung verhindert werden.

Wie ist das politische System der Bundesrepublik Deutschland aufgebaut? Wie und von wem werden Gesetze beschlossen? Wie arbeitet die Stadtverwaltung? Wer ist Ansprechpartner*in? Diese Themen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung“. Bei dem Seminar handelt es sich um ein gemeinsames Angebot der Marburger Volkshochschule (vhs), des Ausländerbeirats, der Lenkungsgruppe Integration Migration und der Ausländerbehörde der Universitätsstadt Marburg. Bereits im vergangenen Semester gewannen zwölf Teilnehmer*innen aus fünf unterschiedlichen Herkunftsländern bei insgesamt zehn Terminen vertiefte Einblicke in die deutsche Bürokratie und die Arbeit der Marburger Stadtverwaltung.

„Die Besichtigungen der Behörden sind sehr gut gelungen“, freut sich die Marburger Integrationsbeauftragte Xiaotian Tang, Mitveranstalterin und Teilnehmerin des Seminars: „Durch die persönlichen Treffen haben wir gegenseitiges Verständnis gestärkt.“ Auch Johannes Maaser, der als Koordinator der Lenkungs-

gruppe Integration die Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt hat, zieht eine positive Bilanz: „Ob es um das Ausfüllen von Formularen geht oder um das Wissen, welche Kinderbetreuungsmöglichkeiten es in Marburg gibt: Gute Orientierung in der Bürokratie ist ein Schlüssel für gelingende Integration.“

Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden wird das Seminar im kommenden vhs-Semester erneut angeboten – diesmal in Blockterminen. Dozentin der Veranstaltung ist die gebürtige Ukrainerin Svitlana Korzhavina.

Der Kurs ist kostenfrei. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die inhaltlichen Sitzungen finden am Freitag, 5. Mai, von 18 bis 20 Uhr, Samstag, 6. Mai, von 10 bis 18 Uhr und am Samstag, 17. Juni, von 10 bis 15 Uhr statt. Zudem besuchen die Teilnehmenden an weiteren vier Terminen die Ausländerbehörde und das Stadtbüro, das Jugendamt, das Stadtparlament und den Ausländerbeirat. Die Termine für die Behördenbesuche kündigt der Ausländerbeirat an, sie können unabhängig von den inhaltlichen Blöcken besucht werden. Die Anmeldung erfolgt über die Homepage der vhs oder per Mail an vhs@marburg-stadt.de.

Alle Informationen zur Veranstaltung gibt es unter

■ www.vhs-marburg.de/werwaswiewo

Für das verantwortungsvolle Amt der Schöff*innen können sich aktuell bundesweit Menschen zwischen 25 und 69 Jahren bewerben. Sie wirken gleichberechtigt mit Berufsrichter*innen an der Urteilsfindung im Gericht mit. Auch in der Stadt Marburg werden Personen gesucht, die sich für die Amtszeit 2024 bis 2028 zur Wahl stellen möchten.

Vor Gericht stehen neben den Berufsrichter*innen jeweils zwei Schöff*innen. Für jede Verurteilung und jedes Strafmaß ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit in dem Gericht erforderlich. Schöff*innen sind Männer und Frauen ohne juristische Ausbildung, die für eine Amtszeit vom Schöffenvwahlausschuss beim Amtsgericht gewählt werden.

In diesem Halbjahr steht nun die Erstellung einer Vorschlagsliste an, die die Stadtverordnetenversammlung beziehungsweise der Jugendhilfeausschuss verabschieden. Die Stadtverordnetenversammlung sowie der Jugendhilfeausschuss schlagen doppelt so viele Personen vor, wie als (Jugend-)schöff*innen gesucht werden. Aus diesen Vorschlägen wählt der Schöffenvwahlausschuss beim Amtsgericht in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Haupt- und Ersatzschöff*innen.

Die Stadt Marburg sucht Bewerber*innen sowohl für die Schöffenvwahl als auch die Jugendschöffenvwahl. Alle Bewerber*innen müssen deutsche Staatsangehörige sein, in Marburg wohnen und am 1. Januar 2024 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sein. Wichtig ist auch, die deutsche Sprache ausreichend zu beherrschen. Sie sollten über soziale Kompetenzen verfügen, Lebenserfahrung und Menschenkenntnis haben.

Juristische Kenntnisse jeglicher Art sind für das Amt nicht erforderlich. Schöff*innen müssen ihre Rolle im Strafverfahren kennen, über Rechte und Pflichten informiert sein und sich über die Ursachen von Kriminalität und den Sinn und Zweck von Strafe Gedanken gemacht haben. Voraussetzung ist außerdem die Bereitschaft, Zeit zu investieren, um sich über ihre Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten weiterzubilden. Ausgeschlossen von der Wahl sind Personen, die zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verur-



Das Amt der Schöff*innen ist ein sehr wichtiges Ehrenamt. Sie stehen den Berufsrichter*innen zur Seite. (Foto: Pixabay)

Ein Amt mit viel Verantwortung

■ Bis 12. Mai bewerben: Stadt sucht Schöff*innen

teilt wurden oder gegen die ein Ermittlungsverfahren wegen einer schweren Straftat geführt wird.

Die Bewerbung muss den Familien- und Geburtsnamen, Vornamen, Tag und Ort der Geburt, den ausgeübten Beruf, die Wohnanschrift in Marburg, und für Rückfragen auch die E-Mail-Adresse und Telefonnummer enthalten sowie bei Jugendschöff*innen Angaben über die erzieherische Befähigung und Erfahrungen in der Jugendziehung.

Die Bewerbung für das Schöff*innenamt in allgemeinen Strafsachen kann bis zum 12. Mai online unter mar-

burg.de/schoeffenwahl eingereicht werden. Weitere Informationen gibt es auch im Fachdienst Unterstützung kommunaler Gremien, gremien@marburg-stadt.de, Telefon (06421) 201-2218.

Bewerbungen als Jugendschöff*in können bis zum 17. April per E-Mail an Jugendhilfeausschuss@marburg-stadt.de oder schriftlich an das Jugendamt der Universitätsstadt Marburg, Friedrichstraße 36, 35037 Marburg, eingereicht werden. Weitere Informationen gibt es auch im Fachdienst Zentrale Jugendhilfedienste, Telefon (06421) 201-5100.

Figge
Berufsmode
www.figge.de
ALLEINE STARK, GEMEINSAM UNSCHLAGBAR.
Kirchhain · Im Brand 2 | Marburg · Bahnhofstr. 32



Kostenfreie Lastenräder für alle: Wolfgang Schuch und Anastasiia Kuliagina vom Verein „Freie Räder“ präsentieren zwei Modelle zum Ausleihen. (Foto: Coordes)

Wo „Hans Dampf“ die Lasten trägt

■ Ehrenamtszuschale unterstützt „Freie Räder“

Um möglichst viele Autofahrten zu ersetzen, bietet der Marburger Verein „Freie Räder“ kostenfreie Elektro-Lastenräder zum Ausleihen. Von der städtischen Ehrenamtszuschale finanzieren die Aktiven neue Regenverdecke, Spannriemen und Akkus.

Sie heißen „Hans Dampf“, „Abraxas“ und „Flotte Lotte“: 33 Lastenräder können Interessierte in Marburg und

Umgebung ausleihen. Damit bietet der Verein „Freie Räder“ das viertgrößte Angebot nach Berlin, München und Hannover, obgleich das Projekt erst zum Wintersemester 2017 gestartet wurde. Die Idee dahinter: „Mit dem Lastenrad lassen sich problemlos schwere Einkäufe und sogar Waschmaschinen und Kühlschränke transportieren“, sagt Mitinitiator Wolfgang Schuch: „Damit

machen wir Autos überflüssig.“ In der Stadt Marburg gibt es 13 Stationen, die von Michelbach – dort steht ein Lastenrad namens „Michel“ – bis nach Moisch reichen. Dazu kommen noch sieben Stationen im Landkreis. Nicht alle Lastenräder gehören dem Verein. Unter den Besitzern sind zum Beispiel auch der Marburger Asta sowie Bio-Bauernhöfe, die mit den Rädern zu den Feldern fahren, sie aber auch weiterverleihen. Die Ausleihe ist unkompliziert: Wer sich im Internet eingeloggt hat, kann sich eine Station aussuchen und ein Lastenrad für sich reservieren. Ausgeliehen wird immer für einen Tag. Die Übergabe wird telefonisch oder per Mail organisiert. Grundsätzlich ist das Angebot kostenfrei. Spenden sind aber erwünscht, um Unterhalt und Reparaturen der Räder zu finanzieren. Wer kein Geld hat, spendet nichts. Allerdings sollte man frühzeitig buchen – die Räder sind sehr beliebt.

20 Aktive stehen hinter der Initiative

In der Innenstadt gibt es viele Dauernutzer, darunter nicht nur junge Leute, sondern auch Familien und Ältere: „Ich habe noch keinen Erwachsenen erlebt, der länger als zehn Minuten gebraucht hat, um das Fahren mit dem Lastenrad zu lernen“, berichtet Schuch: „Die Grenze ist eher im Kopf.“ Hinter der Initiative steht ein Team von mehr als 20 Aktiven, die sich darum kümmern, die Lastenräder auszugeben, zu organisieren und – falls nötig – in der „Ambulanz“ zu reparieren. „Niemand verdient damit Geld“, so Schuch. Allerdings freut sich die Crew über Zuwachs. (gec)

Weitere Infos unter

■ www.freie-lasten.org

Die Ehrenamtszuschale

Mit der Ehrenamtszuschale möchten Kreis und Stadt Marburg eine kleine Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen und Initiativen bieten. Dafür steht 2022 ein Budget von 97.000 Euro für die Stadt Marburg zur Verfügung. Die Engagierten können – je nach Zahl der Anträge und Vorhaben – Zuschüsse ab 100 Euro erhalten. Sie können davon zum Beispiel Vereinsaktivitäten, Fahrgelder oder Anschaffungen zahlen. Voraussetzung: Der Verein oder die Initiative muss aus mehr als einer Person bestehen, es muss sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handeln, sie muss einen Sitz in Marburg haben und sich an Marburger*innen wenden. Weitere Informationen gibt Doris Hilberger von der städtischen Bürger*innenbeteiligung unter (06421) 201-1870.

■ www.marburgmachtmit.de/discuss/engagement



Das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ soll das Zusammenarbeiten unterschiedlichster Menschen in den Unternehmen der Region fördern. (Foto: Freepik)

Auszeichnung für gelebte Vielfalt

■ Bewerben für Gütesiegel bis zum 31. Mai

Die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf schreiben zum vierten Mal das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ aus. Das Gütesiegel zeichnet Unternehmen, freie Träger und Organisationen aus, die sich für interkulturelle Vielfalt und gelebte Gleichberechtigung einsetzen. Die Ausschreibung läuft noch bis zum 31. Mai.

Das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ wurde in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg und vielen weiteren Akteur*innen in Stadt und Landkreis entwickelt. Es honoriert das Engagement von Unternehmen, freien Trägern und Organisationen in der Region, die interkulturelle Vielfalt und ein faires Miteinander in ihren Teams fördern. Es werden Strategien und Erfolge ausgezeichnet, mit deren Einsatz Menschen mit Migrationsgeschichte als Mitarbeitende von Anfang an bewusst unterstützt werden: Beim Eintritt in das Unternehmen, bei der Stärkung

der eigenen Ressourcen sowie bei der Weiterentwicklung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Auch die Förderung ehrenamtlicher Arbeit und die Vernetzung untereinander werden mit dem Gütesiegel gewürdigt. Arbeitgeber*innen profitieren von ihrem Engagement auch bei der Gewinnung von Personal und Fachkräften. Durch die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber*in können diese zudem eine höhere Bindung von Mitarbeitenden erzielen.



26 Organisationen wurden bereits mit dem Gütesiegel ausgezeichnet und die besten mit einem Preis gewürdigt. Zusammen mit diesen Organisationen ist ein wachsendes regionales Netzwerk interkulturell engagierter Arbeitgeber*innen entstanden, das sich regelmäßig austauscht.

„Uns hat das Gütesiegel als Preisträger in ganz unterschiedlicher Weise geholfen. Wir sind uns vor allem auch

selbst erst einmal unseres bereits vorhandenen Engagements und unserer Verantwortung bewusst geworden und tragen nun noch gezielter und engagierter dazu bei, interkulturelle Vielfalt zu leben. Der jährliche Bewertungsturnus ist für uns ein guter Ansporn“ so Bernd Feige, Geschäftsführer der C + P Bildung GmbH, Gütesiegel-Preisträgerin des Jahres 2022 in der Kategorie Kleine Unternehmen. „Wir tragen das Siegel „Interkulturelle Vielfalt“ mit Stolz und Freude. Es ist uns ein Herzensanliegen, Menschen allein nach ihrem Charakter zu beurteilen, nicht nach Präferenzen oder Nationalität. Wir sind eine Sparkasse, in der die verschiedensten Menschen gemeinsam zusammenarbeiten“ erklärt Michael Frantz, Pressesprecher Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Gütesiegel-Preisträgerin des Jahres 2022 in der Kategorie Große Unternehmen.

Grundlage für die Bewerbung ist ein Fragebogen, der sechs Module umfasst. Dabei wird nach großen und mittelständischen Unternehmen bzw. Kleinst- und Kleinbetrieben unterschieden. Infos gibt es bei Dr. Andrea Wagner vom Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe, unter (06421) 201-1096 oder Dr. Andrea.Wagner@marburg-stadt.de. Infos und den Bewerbungsbogen gibt es unter

■ www.marburg.de/guetesiegel



Der Molekularbiologe Florian Lindner ist der neue Träger des Marburger Bio- und Nanotechnologie-Förderpreises. (Fotos: Coordes)

Neuer Ansatz für bessere Arzneien

■ MarBiNa-Förderpreis für Biologen Florian Lindner

Mit seiner Erfindung könnte es eines Tages gezieltere Krebsmedikamente geben: Der Molekularbiologe Florian Lindner hat einen Weg entdeckt, das Injektionssystem von Krankheitserregern zu steuern. Für diese Forschung ist er nun mit dem Förderpreis für Bio- und Nanotechnologie von Stadt, Universität und Unternehmen ausgezeichnet worden.

Die Bakterien, die im Inkubator des Marburger Max-Planck-Instituts auf den Lahnbergen heranwachsen, haben eine leicht gelbliche Färbung. Es handelt sich um „Yersinia enterocolitica“, den „kleinen Bruder des Pestterregers“, der allerdings nur Durchfall, Erbrechen und Fieber auslöst. „Und dann müsste man die Bakterienkultur trinken, um sich anzustecken“, sagt Florian Lindner. Der Nachwuchswissenschaftler hatte eine eigenwillige Idee: Er möchte die Fähigkeiten von Krankheitserregern

dazu nutzen, Proteinarzneimittel gezielter einzusetzen. Besonders wichtig kann dies etwa bei der Behandlung von Krebstumoren sein. Sein Weg: Krankmachende Bakterien haben Mechanismen entwickelt, wie sie menschliche Zellen sehr effektiv befallen können. Dazu verwenden sie verschiedene Injektionssysteme.

Möglicher Einsatz bei Krebstumoren

Besonders häufig ist das Typ3-Injektionssystem, mit dessen Hilfe sich jedes Jahr Millionen von Menschen infizieren. Es ist zum Beispiel für Krankheiten wie Pest, Cholera, Salmonellen und Typhus verantwortlich. Lindners Grundfrage: Wie können wir dieses System so umprogrammieren, dass es auch nützliche Stoffe gezielt und kontrolliert transportieren kann – etwa Antigene für Impfungen oder Krebsmedikamente? Dazu nutzte er

zugleich seine Erfahrungen aus der sogenannten Optogenetik, bei der etwa Nervenzellen mithilfe von Licht beeinflusst werden können. Und es gelang ihm, ein lichtkontrolliertes Injektionssystem zu schaffen. In der Dunkelheit bleibt es inaktiv. Mit Blaulicht könnte es jedoch – zum Beispiel in einem Tumor – aktiviert werden, um Krebszellen sehr gezielt zu töten. Das Verfahren hätte auch deutlich weniger Nebenwirkungen.

Tausende von Kolben mit Bakterienkulturen

„Das ist aber erst der erste Schritt“, sagt Florian Lindner. Er konnte in der Zellkultur zeigen, dass diese Methode funktioniert – mit diesem Thema hat er promoviert. Folgen müssten nun Versuche an Mäusen und mit Rotlicht, das tiefer ins Gewebe eindringen kann. Sind auch diese Experimente erfolgreich, könnten klinische Studien starten. Für Lindners Erfindung hat die Max-Planck-Gesellschaft ein Patent angemeldet.

„Bislang gab es keine Methode, das Injektionssystem schnell und dosiert zu steuern“, erläutert der 30-Jährige. Drei Jahre lang hat er daran gearbeitet. Tausende von Kolben mit Bakterienkulturen hat er angesetzt, um zu erfahren, wie und ob sie unter Blaulicht Krebszellen bekämpfen.

Förderpreis zum neunten Mal vergeben

Der Nachwuchswissenschaftler mag die ungewöhnliche Forschung und das kreative Denken in der Wissenschaft. Aufgewachsen in einem Dorf in der Nähe von Sontra in Nordhessen, ging er zum Biologiestudium



Unter Blaulicht wird das Injektionssystem der veränderten Bakterienkulturen aktiviert.



Wer sich am voluminösen schiffskielförmigen Dach von Uferstraße 6 erfreut hat, kann wenige Meter weiter das Gegenstück am Haus Nummer 10 der 1911 vom Bauunternehmer Weishaupt (heute würde man das Unternehmen als „Baulöwen“ bezeichnen)

errichteten Häuserzeile sehen. Unter Regie der stadtbekanntesten Architekten Eichelberg und Dauber wurde die traufständige Gebäudezeile mit zwei Stockwerken mit ausgebautem Dachgeschoss auf Sandsteinkellersockeln errichtet. Nummer 6 und 10 weisen beide ein quergestelltes Dach, ebenfalls schiffskielförmig als Kreuzdach ausgebildet, auf. Die Häuser sind geprägt durch ihre den Jugendstil kennzeichnenden schwelenden Formen. Unter den richtigen Anrufen wurde **Hans-Jürgen Schäfer** als Gewinner ausgelost.

Ja, wenn die „Kennen Sie Marburg“-Rätselnden durch die Stadt gehen, sollten sie im aktuellen Fall im wahrsten Sinne die Augen aufmachen. Oder wie ein Rater empfahl: „Kannst Du dieses Tor nicht sehen, solltest Du durch dieses gehen!“ Kleine Anmerkung: Dieser Rat kommt allerdings ein paar Jahre zu spät. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Marburger Stadtschrift Nr. 91 Das Marburger Arbeitshaus „Theils für Arme, theils für Arbeitsscheue und liederliche Menschen...“ zu ge-

winnen. Ihren Anruf nimmt Ulrike Block-Herrmann bis zum 12. April unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.

Rainer Kieselbach



nach Erlangen, Göttingen und schließlich nach Marburg. Bereits in seiner Bachelor-Arbeit veredelte er Hefe so, dass sie Rosenduft herstellt. Seine Mutter, eine Floristin, war begeistert. Nun würde er gern in der Forschung bleiben. Derzeit arbeitet er als Postdoc an der Universität Zürich. Im Sommer wechselt er in ein Pharmalabor, in dem an neuen Krebstherapiemethoden gearbeitet wird. Im Marburger Rathaus überreichte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies – zugleich Vorsitzender der Initiative Bio- und Nanotechnologie – den mit 5000 Euro dotierten Preis. Der OB lobte den „höchst originellen Ansatz“ des Preisträgers: „Ihre Methode verspricht erhebliche Verbesserungen gegenüber herkömmlichen Therapieformen wie der Chemotherapie.“ Florian Lindner ist bereits der neunte Preisträger des Förderpreises Bio- und Nanotechnologie (MarBiNa), mit dem junge Forschende ausgezeichnet werden, deren Erkenntnisse einen hohen wirtschaftlichen Praxisbezug haben. Der Hintergrund: Die Stadt Marburg ist ein wichtiger Standort für diese Technologie. gec

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tarifinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de

Gedichte, Kegeln, Tanz und Schwatz

Das Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg (BBGZ) lädt im April zu mehreren Veranstaltungen ein. Tischkegeln sowie Gedichte von und mit Elfriede Staubitz-Hagemann stehen im Mittelpunkt der Kaffeerunde am Dienstag, 4. April, ab 15 Uhr. „Nimm Platz auf einen Schwatz“, heißt es am 5. und am 19. April in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Der Seniorrentanz mit Anni Wagner findet am 6. und am 20. April in der Zeit von 10.30 bis 11.30 Uhr statt. Zu „Tänze der Völker“ lädt Fido Wagler am 27. April in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr ein. Zudem gibt es zahlreiche Beratungsangebote – etwa von der Alzheimer Gesellschaft, der Blista, der Familienkasse, Frauen helfen Frauen, der Frei-

willigen-Agentur und der Ombudsstelle „Fair Wohnen“. Weitere Informationen gibt Elke Siebler, elke.siebler@marburg-stadt.de

Bündnis gegen Sexismus

Viele Menschen, meistens Frauen, erfahren im Alltag aufgrund ihres Geschlechts Herabwürdigungen, Belästigungen und Grenzverletzungen, zum Beispiel auf der Straße, in der Freizeit oder am Arbeitsplatz. Die Universitätsstadt Marburg ist Gründungsmitglied im neuen Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ und wird ihr Engagement gegen alltäglichen Sexismus weiter verstärken. OB Dr. Thomas Spies hatte bereits Ende 2021 für die Stadt Marburg eine gemeinsame Erklärung gegen Sexismus

und sexuelle Belästigung unterzeichnet. Dieses bundesweite Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ nimmt unter der Schirmherrschaft von Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, nun Fahrt auf. Gründungsmitglieder sind



neben der Stadt Marburg unter anderem Vertreter*innen des Mittelstands, des Dachverbandes der Migrantinnenorganisationen (DaMigra) und von Weibernetz, einer politischen Interessenvertretung behinderter Frauen. „Mit vereinten Kräften können wir mehr bewegen. Daher freuen wir uns auf den Austausch und die Impulse aus der bundesweiten Vernetzung“, so Dr. Christine Amend-Wegmann, die das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung leitet.

Freiwilliges Engagement

Die Stadt Marburg sucht Bürger*innen, die Freude daran haben, sich für die Gemeinschaft vor Ort einzusetzen. Sie beteiligt sich daher am Engagement-Lots*innen-Programm des Landes Hessen. Freiwilliges Engagement vor Ort unterstützen, vernetzen und neue Projekte ins Leben rufen ist das Ziel dieses Programms. Engagement-Lots*innen werden nun auch für die Konzeptionierung und Umsetzung eines Integrationscafés im Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg (BBGZ) gesucht. Einmal monatlich soll ein Café für Menschen mit Migrationsgeschichte angeboten und für ehrenamtliche Arbeit geworben werden. Beispielsweise könnte ein Betätigungsfeld die Ausbildung zur Integrations-Lots*in sein. Diese Ausbildung wird vom Wohnernetzwerk für Soziale Fragen angeboten. Im Integrationscafé können die Engagement-Lots*innen zudem Unterstützung in alltäglichen Fragen geben. Angehende Engagement-Lots*innen werden qualifiziert und von der Freiwilligenagentur Mar-



„parents4future“ pflanzen den Baum mit Stadtrat Dr. Michael Kopatz (4.v.r.) sowie Karsten Christian (3.v.r.) und Celia Meggers (2.v.r.), Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe. (Foto: Schmidt)

Ein Maulbeerbaum fürs Klima

Die Marburger Initiative „parents4future“ hat der Universitätsstadt einen Maulbeerbaum gespendet, der nun im Northamptonpark steht. „Die Folgen des Klimawandels sind auf der ganzen Welt und so auch in unserer Stadt Marburg zu spüren. Wir brauchen mehr Bäume in der Stadt, um uns vor Hitze zu schützen. Gleichzeitig müssen wir auch die Bäume selbst vor den Auswirkungen des Klimawandels schützen“, sagte Stadtrat Dr. Michael Kopatz bei der Pflanzung. Daher sei es wichtig, für Ersatz- oder Neupflanzungen gezielt Baumarten auszuwählen, die mit den Witterungsbedingungen des Klimawandels zurecht kommen. Die Marburger Initiative „parents4future“ entschied sich für den Maulbeerbaum mit seinen geringen Wasseransprüchen im Sommer. „Die schwarze Maulbeere trägt zudem tiefschwarze Früchte, die frisch vom Baum genossen werden können“, so Sprecher Norbert Clement. Der Baum wurde in der Nähe eines weiteren Maulbeerbaumes gesetzt, der bereits 2018 zu Ehren der Klimapatenschaft zwischen der philippinischen Stadt Muñoz und Marburg im Northamptonpark nahe des Kinderspielplatzes gepflanzt wurde. „parents4future“ hat die Patenschaft für den Baum übernommen und beteiligt sich an der Bewässerung.

burg-Biedenkopf sowie von der Stadt Marburg begleitet. Wer Lust hat, Projekte anzustoßen und Ideen umzusetzen und zwei bis drei Stunden wöchentlich Zeit hat, sich ehrenamtlich zu engagieren, kann sich für eine Schulung melden. Weitere Informationen gibt es bei der Leiterin des Beratungs- und Begegnungszentrums am Richtsberg Elke Siebler unter (06421) 201-1670 oder elke.siebler@marburg-stadt.de.

Gärtnern am Fuß des Schlosses

Bisher wuchsen nur ein paar Büsche in den verwilderten Johannesgärten, die sich unterhalb des Marburger Landgrafenschlosses an den Berg schmiegen. Nun hat sich der Verein „Urban Gardening Oberstadt Marburg“ der Fläche angenommen – und schafft einen Garten mit außergewöhnlicher Aussicht. Die Stadt Marburg fördert das Projekt, mit dem die Oberstadt noch lebenswerter gemacht werden soll. Seit Jahresbeginn verbringen die Mitglieder viele Stunden auf dem Grundstück. Dabei wurde bereits eine verwunschene Treppe freigelegt. Geplant sind Spalierobst, Kräuterschnecken und Hochbeete, aber auch Kaffeetrinken hoch über den Dächern der Oberstadt. „In den Johannesgärten wird ein Ort geschaffen, der Gemeinschaft und gutes Miteinander in unserer Nachbarschaft fördert“, so Heidrun Schwabe von der Kirchengemeinde St. Peter und Paul Marburg, die diese Gartenfläche hin-



Vereinsmitglieder zeigen OB Dr. Thomas Spies (M.) und Oberstadtmanagerin Nadine Kümmel (2.v.l.) das Gelände. (Foto: Grähling)

ter dem Pfarrhaus in der Ritterstraße zur Verfügung stellt. Interessierte, die gut erhaltene Gartengeräte spenden oder mitmachen wollen, können sich bei Oberstadtmanagerin Nadine Kümmel (06421) 201-2010, oberstadt@marburg-stadt.de, melden.

Umweltscouts kehren zurück

Ab April kehren die Marburger Umweltscouts zurück in die Oberstadt. Sie werden an den Wochenenden wieder für eine saubere Oberstadt sorgen. Darüber hinaus erweitert sich ihr Einsatzgebiet auf die Lahnwiesen. Auch dort bleibt mitunter viel Müll liegen. Mithilfe der Umweltscouts will die Stadt Marburg dem Problem entgegenwirken. Die Scouts haben nicht nur materielle Ausrüstung dabei, um die Lahnwiesen sauber zu halten, sondern auch jede Menge Wissen über Müll und Müllvermeidung.

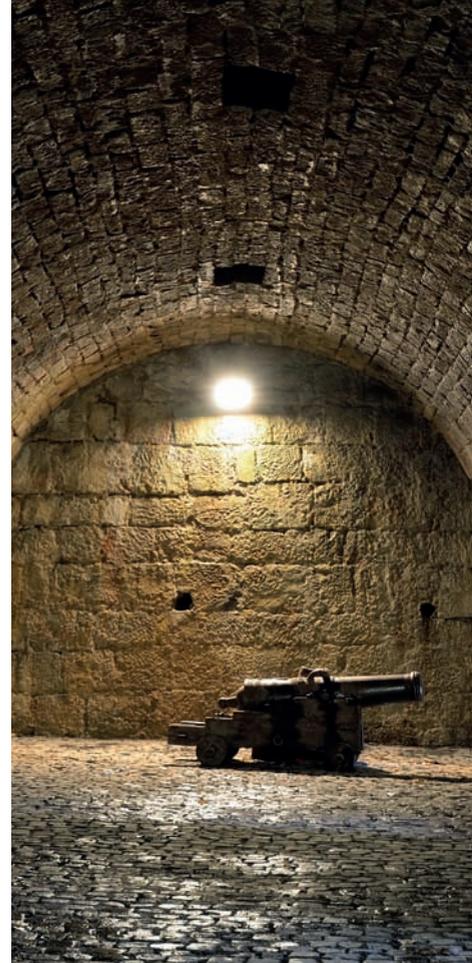
Aktionsplan in Leichter Sprache

Die EU-Charta ist eine Abkürzung für die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Sie benennt Grundsätze und Ziele für eine Gleichstellungspolitik vor Ort: Was können Städte und Gemeinden ganz konkret tun, damit Gleichberechtigung und Chancengleichheit im Alltag der Menschen ankommen? Die Universitätsstadt Marburg setzt die EU-Charta seit 2017 mit eigenen Aktionsplänen um, die auf Marburg zugeschnitten sind. Die Aktionspläne wurden federführend vom Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung und unter breiter Beteiligung von Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung erarbeitet. Nun liegt der aktuelle Dritte Marburger Aktionsplan für den Zeitraum 2023 bis 2025 mit insgesamt 47 Maßnahmen auch in Leichter Sprache vor. Er ist verfügbar unter www.marburg.de/eu-charta. Druckexemplare sind erhältlich im Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, Rathaus Markt 1, 35037 Marburg (3. OG). Weitere Informationen unter (06421) 201-1377 oder gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de.

MARBURG
STADT & LAND

FÜHRUNG DURCH DIE KASEMATTEN

SAMSTAGS UM 15:15 UHR



INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0

www.marburg-tourismus.de

MarburgTourismus



Die Altstadtführung geht durch enge Gassen der Oberstadt (Foto: Stummer)

Nachtwächter, Marktweib und Schlossbrunnen

Zu spannenden Führungen quer durch Marburg laden die Gästeführer*innen zum Saisonstart im Frühling ein. Ein Klassiker ist der Rundgang von der Elisabethkirche durch die Altstadt bis hinauf zum Landgrafenschloss, der jeden Samstag ab 15 Uhr stattfindet. Zum Programm gehören aber auch thematische Touren mit dem Marburger Nachtwächter jeden zweiten und vierten Freitag im Monat ab 20 Uhr und die mit dem Marktweib Trude am 15. April und 20. Mai ab 17 Uhr. Sie bieten amüsante Anekdoten, Tratsch und Marburger Kräuterlikör. Neue Entdeckungen verspricht eine Altstadtführung, bei der auch der Schlossbrunnen besichtigt werden kann. Die nächsten Termine sind für den 7. und den 21. April ab 17 Uhr vorgesehen. Nach dem Aufstieg durch die kleinen Gassen der Oberstadt führt ein schmaler Pfad zu dem sonst nicht zugänglichen Gewölbekeller des Landgrafenschlosses. An diesem verborgenen Ort erwartet die Gäste ein Tiefblick auf das Wasser im 100 Meter tiefen Schlossbrunnen. Weitere Themen der Gästeführungen sind die Brüder Grimm am 6. Mai ab 17 Uhr, die Kasmatten samstags ab 15.15 Uhr und das Landgrafenschloss sonntags ab 15 Uhr. Tickets gibt es im Erwin-Piscator-Haus, Biegenstraße 15, sowie unter www.marburg-tourismus.de/erlebnisse

Aktion zum Thema Schienenlärm

Wer sich durch Schienenlärm gestört fühlt, kann sich noch bis zum 24. April auf der Beteiligungsplattform www.laermaktionsplanung-schiene.de melden. Dabei handelt es sich um die erste Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung für die Lärmaktionsplanung des Eisenbahn-Bundesamtes. Auch Marburger Bürger*innen die sich von Schienenlärm beeinträchtigt fühlen, können den Fragebogen zum Thema ausfüllen. In der ersten Beteiligungsphase erhalten sowohl Bürger*innen als auch Kommunen die Möglichkeit, ihre Lärmsituation an den Schienenwegen des Bundes ausführlich darzustellen. Nach der Auswertung veröffentlicht

das Eisenbahn-Bundesamt Ende des Jahres 2023 den Entwurf seines Lärmaktionsplanes. Daran schließt sich die zweite Beteiligungsphase an. Dann können Bürger*innen den Entwurf bewerten und eine Rückmeldung zum Verfahren geben. Weitere Informationen auch unter www.marburg.de/laerm

Solar-Picknick für Familien

Mit einem Solar-Picknick möchte die Stadt Marburg vor allem Frauen, Alleinerziehenden und Familien eine unkomplizierte Möglichkeit geben, sich kostenlos über Solarenergie zu informieren. Am Samstag, 22. April, in der Zeit von 11 bis 15 Uhr stehen die Solar-Berater*innen der Stadt im

Marburger Northamptonpark für alle Fragen rund um das Thema zur Verfügung. Im Fokus stehen Photovoltaik-Anlagen und Balkonmodule. Dazu gibt es Bastel- und Mitmach-Aktionen für Kinder, die dem Thema auf spielerische Weise näherkommen. Wer möchte, bringt Picknickdecke und Verköstigung mit. Der Hintergrund für das spezielle Angebot: Seit Beginn des Wettbewerb, bei dem es um den beschleunigten Ausbau der Photovoltaik geht, bietet die Stadt Marburg verstärkt unterschiedliche Formate für Solar-Beratungen an. Zudem gibt es seit diesem Jahr vier Frauen, die als ehrenamtliche Solarberaterinnen ausgebildet wurden.

Philian Merle ist bester Vorleser

Wer ist der oder die beste Vorleser*in der Stadt Marburg? Darüber hat eine Jury beim Regionalentscheid des 64. Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels entschieden. Neun Schulsieger*innen haben beim Marburger Stadtentscheid gelesen. Gewonnen hat Philian Merle, der die Stadt Marburg beim Bezirksentscheid vertritt. Insgesamt neun Marburger Schulen haben in diesem Jahr an dem Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels teilgenommen und ihre Schulsieger*innen gekürt. Die Sieger*innen der Schulentseide haben vor einer Jury um den Stadtentscheid um die Wette gelesen. Besonders überzeugt hat Philian Merle von der Steinmühle, indem er sehr lebendig vorgelesen und die Zuhörenden „in die Atmosphäre der Szene hineingezogen“ habe, so die Begründung



Bürgermeisterin Nadine Bernshausen beglückwünscht Philian Merle. (Foto: Ingwersen)

der Jury. Der aktuelle Stand des 64. Vorlesewettbewerbs sowie alle Informationen, Termine und Teilnehmerschulen sowie Lesetipps, auch abseits der bekannten Kinderbuchklassiker, gibt es unter

■ www.vorlesewettbewerb.de

Stadtteilfonds fördert Projekte

Der Marburger Altstadtfonds fördert Projekte von Bürger*innen für Bürger*innen in der Oberstadt. Dafür stellt die Universitätsstadt jedes Jahr 5000 Euro zur Verfügung. Welche Projekte finanziert werden, entscheidet eine Stadtteil-Jury. Gefördert werden Projekte, die das Zusammenleben, das Engagement oder die Stadtteilkultur stärken – dazu zählen etwa der Kreativmarkt, Urban Gardening oder Straßenfeste. Wer Ideen für den Zusammenhalt der Nachbarschaft in der Oberstadt und Zeit hat, diese selbst umzusetzen, kann sich bis zum 16. April melden. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburgmachtmit.de/stadtteilfondsaltstadt

Fotoausstellung über Korsika

„La Corse – die Schöne“ lautet der Titel der Fotoausstellung über Korsika, die vom 3. April bis zum 29. Juni im Marburger Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP, am Grün 16) zu sehen ist. Gezeigt werden Fotoimpressionen von Rainer Kieselbach. Die französische Mittelmeerinsel besticht mit geschichtsträchtigen Fels- und Küstenlandschaften sowie Städten und Orten wie Calvi, Bastia, Nonza, Saint Florent, Bonifacio und Ajaccio, der korsischen Hauptstadt und Geburtsstadt Napoleons. Die Ausstellung ist montags, dienstags und mittwochs von 8.30 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 18 Uhr im BiP zu sehen.

Entdeckungstour in der Oberstadt

Um mit Vorurteilen rund um die Oberstadt aufzuräumen, laden die Quartiersmanagerinnen Vanessa Martin und Nadine Kümmel zu zwei Ausflü-



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**
35037 Marburg
Wilhelmstraße 16

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal

www.ovinho.de
MR-Am Grün 52
Tel: 1680910
Mo/Do/Fr 15-19,
Mi 10-19, Sa 10-15 Uhr



VorOrtVorteil

Sonntag, 02.04.2023 von 12.00 bis 18.00 Uhr
Wir sind dabei!

20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 29.04.2023	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 29.04.2023
25% * TEKA Bis zu 4 Teile WMF, Wolle, Heimtextil, Geschenkartikel Gutschein Nr. 83 gültig bis 29.04.2023	25% * TEKA Bis zu 4 Teile WMF, Wolle, Heimtextil, Geschenkartikel Gutschein Nr. 84 gültig bis 29.04.2023
25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 85 gültig bis 29.04.2023	25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 29.04.2023
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 29.04.2023	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 29.04.2023
10% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 29.04.2023	10% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 29.04.2023

- Gutscheine abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 0 64 21/68 51 10

TEKA

gen ein. Am 28. April und am 12. Mai erhalten Cappeler Bürger*innen die Möglichkeit, die Oberstadt gemeinsam neu zu entdecken und die Vielfalt des Kernbereichs Marburg kennenzulernen. Hierzu gibt es nach der gemeinschaftlichen Anreise in einem angemieteten Bus eine Oberstadtführung, die historische und gegenwärtige Inhalte verbindet. Es folgt ei-

ne Pause im Café Vetter, bei der sich die Teilnehmenden austauschen können. Zum Abschluss können die Cappeler*innen die Oberstadt auf eigene Faust erkunden - bis dann die gemeinsame Rückfahrt im Bus startet. Interessierte können sich bis zum 14. April bei der Cappeler Quartiersmanagerin Vanessa Martin unter (06421) 9428280 oder gemeinsa-

mincappel@marburg-stadt.de melden. Fragen rund um die Oberstadt beantwortet Nadine Kümmel unter (06421) 201-2010 oder oberstadt@marburg-stadt.de.

Vintage, Puppen und das FSJ

Im April präsentieren sich die sogenannten „VielRÄUME“ der Oberstadt mit neuen Ausstellungen: Kreativmarkt-Initiatorin Hanna Schumann mit ihren handgemachten Produkten zieht in die Reitgasse 13-16 ein. In der Wettergasse 16 ist Natalie Malik mit ihrer Vintage-Mode zu sehen. Und den „VielRAUM“ in der Wettergasse 23 verwandelt Martina Scholz mit ihren Miniaturen zu einer Puppenstube. Ab 24. April wird dann an diesem Ort über das Freiwillige Soziale Jahr in Hessen informiert. Mit dabei sind die Landesarbeitsgemeinschaft FSJ Hessen, die DRK Volunta GmbH, die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, die internationalen Jugendgemeinschaftsdienste, die Jugendbauhütte Hessen-Marburg, der Lebenshilfe Hessen sowie das Marburger Krankenpflegeteam, die fünf Wochen lang gemeinsam junge Erwachsene für ein freiwilliges soziales Jahr gewinnen wollen.

Engagement für Chancengleichheit

Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen können sich noch bis zum 15. Mai für den Marburger Gleichberechtigungspreis bewerben, der in diesem Jahr zum achten Mal vergeben wird. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 2500 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden Menschen und Institutionen, die sich durch ehrenamtliches oder berufliches Engagement für Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit einsetzen. Die Geehrten müssen entweder in der Universitätsstadt wohnen oder sich in Marburg engagieren. Preisträger vor zwei Jahren war der Frauenkammerchor Marburg. Bewerben kann man sich beim Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, Markt 1, 35037 Marburg, E-Mail gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de. Weitere



Im Rahmen der offenen Bewegungsangebote kann man auch beim Qi Gong mitmachen. (Foto: Batz)

Offene Bewegungsangebote starten wieder

Die Stadt bietet wieder die offenen Bewegungsangebote der Gesunden Stadt Marburg an: Vom 24. April bis Ende Oktober können alle Marburger*innen wöchentlich draußen und umsonst an den Angeboten Pilates, Qi Gong, Tai Chi, Herz-Kreislauf-Training, Japanische Kampfkunst Aikijo, Zumba oder Bewegtes Trommeln an verschiedenen Standorten in Marburg teilnehmen. Pilates findet immer montags um 18 Uhr und die meditative Kampfkunst Tai Chi dienstags um 16.45 Uhr auf der Weide (Nähe Marburger Altenhilfe St. Jakob) statt. Qi Gong wird donnerstags um 8.30 Uhr auf dem Friedrichsplatz und um 19.30 Uhr in Wehrda vor dem Bolzplatz, Zur Wann, sowie dienstags um 19.30 Uhr im Gesundheitsgarten auf dem Gelände der Vitos-Klinik angeboten. Das Herz-Kreislauf-Training gibt es jeden Mittwoch um 17.30 Uhr auf den Lahnwiesen, Höhe Affenfelsen, Zumba immer freitags um 16.30 Uhr auf dem Schulhof der Sophie von Brabant Schule (Uferstraße). Neu ist die Japanische Kampfkunst Aikijo mittwochs 18.30 Uhr auf den Lahnwiesen Höhe Affenfelsen. Bewegtes Trommeln findet donnerstags um 18.30 am August-Bebel-Platz in Cappel statt. Die Einheiten werden von ausgebildeten Übungsleiter*innen durchgeführt und dauern jeweils 30 Minuten. Vorkenntnisse und Anmeldung sind nicht erforderlich. Zusätzlich gibt es auch wieder Termine für das Waldbaden. Der nächste Termin findet statt am Freitag, 28. April von 16.30 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt ist am Grillplatz Runder Baum im Stadtwald. Die Teilnahme hierfür ist begrenzt, Anmeldung bitte unter a.scheld@lebenmitkrebs-marburg.de.

Informationen zu den aktuellen Angeboten finden Sie unter

■ www.marburg.de/gesundestadt



Informationen zur aktuellen Ausschreibung gibt es unter (06421) 201-1377 oder im Internet unter www.marburg.de/
Gleichberechtigungspreis2023

Wieder volles Fahrplanangebot

Ab dem 2. April fahren die Marburger Stadtbusse wieder auf allen Linien nach dem vollen Fahrplanangebot. Der Sonderfahrplan, der Ende November vergangenen Jahres vorübergehend in Kraft getreten war, ist damit beendet. Der Betriebsschluss findet damit um 1 Uhr nachts statt. Busse und auch der AST-Verkehr fahren dadurch abends wieder länger. Verbesserungen, die schon während des Sonderfahrplans umgesetzt wurden, bleiben erhalten. Somit fährt die Linie 9 weiterhin von Montag bis Freitag durchgängig im kürzeren 20-Minuten-Takt vom Erlenring über Zahlbach zu den Lahnbergen. Auf der Linie 12 bleibt die verbesserte Abstimmung auf den Zugverkehr bestehen. Das erleichtert Fahrgästen die

Weiterfahrt vom Südbahnhof in Richtung Cappel, Moischt und Schröck. Neu ist, dass auf der Linie 27 die Schleifenfahrt zum Südbahnhof entfällt. Dadurch wird die Fahrt zu den Lahnbergen beschleunigt. Die Rückkehr zum Normalbetrieb ist möglich, da sich der Krankenstand beim Fahrpersonal entspannt hat. Infos zum Fahrplanangebot gibt es unter www.stadtwerke-marburg.de

Förderung für Mittagstische

Mittagstische planen und umsetzen – wie das geht, zeigt ein neuer Leitfaden der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Zusammen mit einem Förderprogramm soll der Leitfaden „Tischlein deck dich!“ einen Beitrag zum Ausbau von Begegnungsmöglichkeiten und gesundheitlicher Prävention älterer Menschen leisten. Die Publikation sowie die finanzielle Förderung basieren auf der Arbeit der Initiative von Stadt und Kreis „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“. Neben

Hinweisen zur Organisation von Mittagstischen finden sich in dem Leitfaden auch Tipps für Bewegungs-Aktivitäten. Ebenso steht die Zubereitung schmackhafter, gesunder Menüs im Fokus. Zudem führt die Publikation bestehende Mittagstisch-Angebote in Stadt und Landkreis auf. Der Leitfaden ist abrufbar unter www.marburg.de/leben-in-marburg/menschen-in-marburg/aeltere-menschen und www.marburg-biedenkopf.de/soziales_und_gesundheit/gesundheitsfoerdern/mittagstischfoerderprogramm.php. Zusätzlich haben Stadt und Landkreis ein Förderprogramm zur praktischen Anwendung des Leitfadens aufgelegt. Gefördert werden Ausgaben von lokalen Mittagstischen für gesundheitsfördernde Maßnahmen. Infos und das Antragsformular erhalten Marburger Mittagstische beim städtischen Fachdienst Altenplanung unter altenplanung@marburg-stadt.de oder (06421) 201-1843, Mittagstische aus dem Landkreis unter Erbeck @marburg-biedenkopf.de oder unter (06421) 405-1635.

OFFENE BEWEGUNGSANGEBOTE 2023

24.04.2023 – 22.10.2023



OHNE ANMELDUNG



KOSTENLOS



JEDE WOCHE



	RICHTSBERG	WALDTAL
MONTAG	Frauen-Gymnastik mit Kinderbetreuung 15.00-16.00 Uhr BSF Turnhalle (Damaschkeweg)	Starker Rücken für alle 18.00-19.00 Uhr Bolzplatz Fit durch den Sommer (Fitness Workout) 19.00-20.00 Uhr Bolzplatz
DIENSTAG		Yoga 18.00-19.00 Uhr Kita Turnhalle
DONNERSTAG		Fußball (für Kinder und Jugendliche) 16.30-18.00 Uhr Bolzplatz
FREITAG	Aktionstag + Hobby-Fußball für jedes Alter 15.00 - 17.00 Uhr Garagenhof (Friedrich-Ebert-Str.)	Alte und Neue Spiele 16.00-17.30 Uhr Bolzplatz



DER BEWEGUNGSBUS KOMMT!

RICHTSBERG
Jeden Samstag,
jeden Sonntag
11-13 Uhr
Christa-Czempiel-Platz

WALDTAL
Jeden Samstag
17-19 Uhr
Jeden Sonntag
14-16 Uhr
Bolzplatz

STADTWALD
Jeden Samstag
14-16 Uhr
Spiel- und Bolzplatz
in der Gemoll



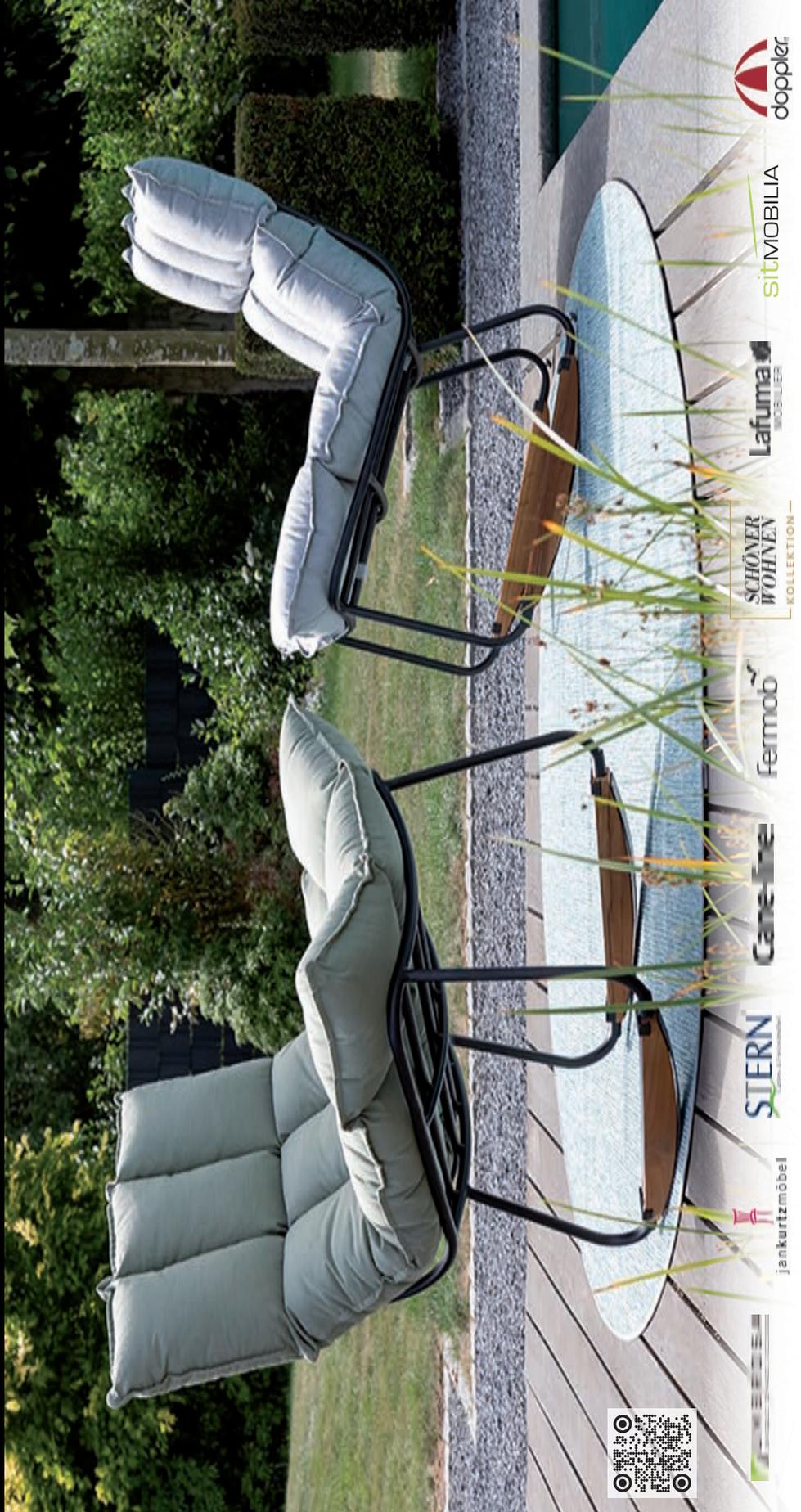
WELLNESS UNTER FREIEM HIMMEL

Der „Schöner Wohnen“-Outdoor-Schaukelstuhl LESKA

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

Schautag:
02.04.2023
13 - 18 Uhr



jankurtzmoebel



SJERN



Cane-line



fermob



SCHÖNER
WOHNEN
—
KOLLEKTION —



Lafuma
MOBILIER



sitMOBILIA



doppler